

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

85 (9.4.1952)

ETTLINGER ZEITUNG

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pf. — (Preisliste Nr. 3.) (Tel. aufgegeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 23. auf den Monatsersten angenommen werden.

Badischer Landsmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

4./53. Jahrgang

Mittwoch, den 9. April 1952

Nr. 85

Reuter bei Schumacher

Der Parteivorstand der SPD tagt in Bonn
Bonn (UP). Der regierende Oberbürgermeister von Berlin, Professor Reuter (SPD), erörterte in Bonn mit seinem Parteivorsitzenden Dr. Schumacher die politische Lage in Berlin, vor allem die gegenwärtige Situation innerhalb der SPD. Der Landesvorsitzende der SPD in Berlin, Franz Neumann, hatte sich an der Spitze einer starken Opposition innerhalb der Berliner SPD gegen eine Fortführung der „Großen Koalition“ in Berlin ausgesprochen. Reuter vertritt demgegenüber mehr die Auffassung, daß parteipolitische Gesichtspunkte vor der Aufgabe, Berlin an den Bund anzuschließen, zurückstehen müßten.

Dertinger: Jesus war kein Nationalist

Aber Judas Ischariot war ein Partisan
Berlin (UP). Der Außenminister der Ostzone, Georg Dertinger (Ost-CDU), bemängelte, daß Jesus für das jüdische Volk „nicht eine Lösung im nationalen Sinne gesucht hätte“. Judas Ischariot und Barrabas hingegen seien „Partisanen“ und „Widerstandskämpfer“ gewesen, um das jüdische Volk aus der „Verklammerung durch die römische Besatzungsmacht“ zu befreien. Dertinger traf diese Feststellungen in einem Vortrag an der Ostberliner Universität über „christlichen Realismus“. Der Außenminister verglich den „nationalen Befreiungskampf“ Deutschlands mit dem „nationalen Kampf“ des jüdischen Volkes gegen die Römer. Auch das jüdische Volk sei politisch gespalten gewesen. In Jerusalem habe es — wie heute in Berlin — zwei Währungen gegeben, die der Juden und das römische Besatzungsgeld. Die Geldwechsler bei den Tempeln seien die Vorläufer der Wechselstuben in Berlin gewesen. Schon die Juden hätten eine nationalistische Opposition mit Untergrund- und Widerstandsgruppen besessen.

Großer Erfolg für Pinay

Nationalversammlung billigt Budget
Paris (UP). Ministerpräsident Pinay erhielt von der Nationalversammlung in allen neun umstrittenen Fragen seines Budgets das Vertrauensvotum. Bei der entscheidenden und schwierigsten Abstimmung, die mit der allgemeinen Steueramnestie verknüpft war, sprachen sich 259 Abgeordnete für und 210 Abgeordnete gegen Pinay aus. Die meisten Volksrepublikaner und Gaullisten enthielten sich der Stimme. Etwa 37 Gaullisten und 10 Volksrepublikaner stimmten für und je vier Abgeordnete dieser Parteien stimmten gegen die Steueramnestie. Durch die Annahme der Vorlage über die Steueramnestie ist der Bestand der Regierung Pinay vorläufig gesichert.

Diplomaten fordern Schutzgarantien

Wien (UP). Der österreichischen Regierung gingen von der Mehrzahl der ausländischen diplomatischen Missionen im Lande Noten zu, in denen um Garantien zum Schutze der Gebäude der ausländischen Delegationen durch die österreichische Polizei ersucht wird. Die Schreiben sind als die Folgen der kürzlichen Erstürmung des Gebäudes der griechischen Delegation durch kommunistische Demonstranten anzusehen, die gegen die Hinrichtung von vier griechischen Kommunisten protestierten. Die österreichische Regierung hat bereits beim sowjetischen Hochkommissar gegen die sowjetischen Anordnungen Protest erhoben, die es der Polizei unmöglich gemacht haben, die randalierende Menge auseinanderzutreiben.



Die Katyn-Untersuchungen

des US-Repräsentantenhauses werden auf deutschen Boden fortgesetzt. Der zweite Vorsitzende des Ausschusses des Repräsentantenhauses, Daniel G. Flood (unser Bild), der vor einigen Tagen in Bonn eingetroffen ist, nannte die Morde am 2. April ein klassisches Beispiel von Völkermord.

Noch dreizehn Punkte sind zu klären

Interimslösung für die Finanzverträge? - Ausklammerung umstrittener Fragen erwogen

Bonn (UP). Dreizehn noch offene Punkte in den deutsch-alliierten Ablösungsverträgen wollen die Vertreter der Bundesregierung und der drei Westmächte am Mittwoch erörtern. Damit werden die im September vorigen Jahres begonnenen Verhandlungen in ihre vorletzte Runde eintreten.

Bundeskanzler Dr. Adenauer und die drei Hochkommissare persönlich werden versuchen, einen Teil dieser dreizehn Vertragsteile zu klären, während andere gleichzeitig von den Sachverständigen weiterbehandelt werden sollen. In unterrichteten Kreisen wird es nicht für ausgeschlossen gehalten, daß sich die deutschen und alliierten Unterhändler für einen Teil der Finanzverträge auf Interimslösungen einigen, die nur für eine gewisse Zeit in Kraft bleiben. In diesem Falle könnte ein rascher Beschluß über das ganze Vertragssystem herbeigeführt werden. Es wird auch angedeutet, daß vielleicht einige Fragen aus den Verträgen ausgeklammert werden, um an ihnen nicht den Abschluß der Gesamtvereinbarungen scheitern zu lassen.

Zu den noch offenen Fragen gehören unter anderem: die Aufschlüsselung des finanziellen Verteidigungsbeitrags, die steuerliche und zolltechnische Behandlung der Alliierten im Bundesgebiet, das geplante deutsch-alliierte neutrale Schiedsgericht und das Schicksal der deutschen Dienstgruppen.

Reber Stellvertreter McCloy

Samuel Reber, der politische Berater des amerikanischen Hochkommissars, ist zum stellvertretenden Hochkommissar ernannt worden. Die bisherigen Stellvertreter McCloy legen ihre Ämter nieder. General Hays ist zum Oberbefehlshaber der amerikanischen Truppen in Österreich ernannt worden und wird Deutschland in der kommenden Woche verlassen. Der zweite Stellvertreter, Parker, wird noch in dieser Woche nach den USA zurückkehren, um sein Amt bei der Weltbank wieder zu übernehmen. Der Hochkommissar selbst wird voraussichtlich in der nächsten Woche nach Washington fliegen, um an den Sitzungen des Kongresshauses teilzunehmen.

McCloy wies in einer Mitteilung darauf hin, daß die Ernennung Rebers in Zusammenhang mit der bevorstehenden Umwandlung der Hochkommission in Botschaften stehe. Nach Abschluß des Generalvertrages werden bekanntlich die Westalliierten ihre Hochkommissare in Deutschland durch Botschafter ersetzen. Als US-Botschafter ist Walter J. Donnelly vorgesehen, der zur Zeit Hochkommissar

in Österreich ist. McCloy wird voraussichtlich nach den USA zurückkehren, sobald der Generalvertrag unterzeichnet ist. Der neuernannte stellvertretende Hochkommissar Samuel Reber wird wahrscheinlich erster Gesandter in der neuen amerikanischen Botschaft werden.

Die britische Regierung hat in der Nähe des Bundeshauses an der Stadtgrenze Bonn bereits ein Gelände für den Neubau einer englischen Botschaft gekauft. Das Gebäude, das etwa 300 Beamte und Angestellte aufnehmen wird, soll in etwa einem Jahr bezugsfertig sein. Die Amerikaner werden ihre Botschaft in den neuerrichteten Gebäuden in Mehlweg unterbringen. Für die französische Botschaft wird bereits ein Gebäude in Bad Godesberg errichtet.

Kempner hinter den Kulissen

August Haußleiter von der Deutschen Gemeinschaft meinte in einer Pressekonferenz in München, „nachgewiesene sachliche Unfähigkeit“ mancher Beamter im Auswärtigen Amt biete eine viel bessere Handhabe für eine „Auskämmung“ des Amtes, als eine „Entnazifizierung in Neuaufgabe“. Er setzte deshalb für eine Prüfung des A.A.-Personals nach qualitativen Gesichtspunkten ein. „Eine Wiederholung von Entnazifizierungsuntersuchungen halte ich für unmöglich“, sagte er, wobei er hinzufügte, er sei sich im klaren darüber, daß das Material des Bayerischen Rundfunks gegen das Auswärtige Amt von früheren amerikanischen Anklägern beim Nürnberger Gerichtshof, Dr. Robert Kempner, stamme.

Den von der Bundesregierung gegenüber der sowjetischen Deutschlandnote vertretenen „zugeschnittenen“ Standpunkt bezeichnete Haußleiter als „völlig indiskutabel“. Besonders das russische Zugeständnis einer „bewaffneten Neutralität“ Deutschlands biete die geeignete Plattform für ein Ost-West-Gespräch. Indem Dr. Adenauer versäumt habe, im Zusammenhang mit der Sowjetnote „den klaren Wunsch nach einer Diskussion“ zu erkennen zu geben, habe er sich zum „Scharfmacher“ der Eisenhower-Politik in Europa gemacht. Haußleiter schlug eine Klärung der Deutschlandfrage auf „völkerrechtlicher Basis“ vor. Nur so könne vermieden werden, daß Deutschland entweder in das östliche oder das westliche Fahrwasser gerate. Die Durchführung freier und geheimer Wahlen für eine deutsche Nationalversammlung könne nur durch ein internationales Gremium ermöglicht werden.

Beschlagnahme der US-Stahlindustrie?

Amerika im Streikfieber - Stahlexport verboten - Armee soll die Werke verwalten

Washington (UP). Präsident Truman ist fest entschlossen, in Anbetracht des bevorstehenden Stahlarbeiterstreiks die amerikanische Stahlindustrie zu beschlagnahmen. Alle Vorbereitungen zur Beschlagnahme dieser Industrie sind bereits abgeschlossen. Selbst die entsprechenden Verfügungen sind ausgearbeitet und harren nur noch der Unterschrift des Präsidenten.

Die von der US-Regierung eingeleiteten Maßnahmen für eine Übernahme der Werke sollen verhindern, daß durch einen Streik das Aufrüstungsprogramm gefährdet wird. In Erwartung des Streiks hat die US-Regierung bereits jeden Stahlexport verboten und auch die Belieferung der zivilen Industrie mit Stahl unterbunden. Es ist zu erwarten, daß Truman die amerikanische Armee mit der Verwaltung der Stahlindustrie beauftragen wird. Die Industrie hat jedoch schon angekündigt, daß sie gegen jede Beschlagnahme durch die Regierung gerichtlichen Einspruch erheben werde.

Die Stahlwerke in Pittsburgh, Chicago und anderen Stahlzentren haben inzwischen damit begonnen, die Hochöfen auszublasen. In letzter Minute versuchten Vertreter der Regierung, der Gewerkschaften und der Unternehmer, den geplanten Lohnstreik der 650 000 im Gewerkschaftsbund „CIO“ organisierten Arbeiter abzuwenden. Über das Ergebnis der Besprechungen ist noch nichts bekannt. Philip Murray, der Präsident der US-Stahlarbeitergewerkschaft, erklärte, er glaube, daß der Stahlarbeiterstreik unvermeidlich sei. Ein Sprecher der Industrie meinte, daß die Verantwortung für einen derartigen Streik ganz eindeutig den Gewerkschaften zufiele.

Die Aussichten für eine Wiederherstellung des Arbeitsfriedens im amerikanischen Fernmeldewesen sind nach wie vor gering. Vielmehr werden die Auswirkungen des Streiks in sechs amerikanischen Telefon- und Telegraphengesellschaften immer stärker fühlbar. Daneben bahnen sich, wie weiter berichtet wird, auch in der amerikanischen Erdölindustrie sowie im Eisenbahnwesen neue Arbeitskonflikte an, die ebenfalls ihre Ursachen in Lohnerhöhungs-Forderungen haben.

Draper ständiger Vertreter im NATO-Rat
Präsident Truman gab offiziell die Ernennung des Sonderbotschafters William Draper

zum ständigen Vertreter der USA im Nordatlantikpakt-Rat bekannt. Zum Stellvertreter Drapers ist Botschafter Anderson ernannt worden. Botschafter Merchant erhielt den Posten eines zweiten ständigen Vertreters in NATO-Fragen. Paul Porter, der amtierende Chef der ECA bis zu deren Umwandlung in die MSA, wurde zu Drapers Stellvertreter in Wirtschaftsfragen ernannt. Daniel Edwards, bisher stellvertretender US-Delegierter im Rat der Außenministerstellvertreter, vertritt Draper in Verteidigungsfragen.

Der Bewilligungsausschuß des US-Repräsentantenhauses enthüllte, daß die US-Luftstreitkräfte mehr Flugplätze in Übersee als in den Staaten zur Verfügung hätten. Insgesamt sind es in Übersee 118 Plätze, die von amerikanischen Fliegern benutzt werden, in den USA selbst jedoch nur 90. Bis zum Juni 1953 sollen die Luftstreitkräfte über 143 Übersee-Flugplätze und 99 einheimische verfügen.

CDU lehnt Pressegesetzentwurf ab

Presseamt beim Bundesverfassungsgericht?

Bremen (UP). Die CDU-Bundestagsfraktion lehnte den Pressegesetzentwurf des Innenministeriums energisch ab und betrachtete ihn als völlig ungeeignet für eine Diskussionsgrundlage, erklärte der Bremer CDU-Bundestagsabgeordnete Ernst Müller-Hermann auf einer Pressekonferenz. Da der Entwurf ohne jeden Kontakt mit den Regierungsparteien fertiggestellt worden sei, könnten diese für ihn nicht verantwortlich gemacht werden. Er sei der Meinung, daß ein Pressegesetz keinerlei Strafbestimmungen zu enthalten brauche, da diese bereits im Strafgesetzbuch verankert seien. Daher bestehe der unter seiner Mitwirkung zusammengestellte Gesetzentwurf, der in überarbeiteter Form von der Regierungskoalition im Bundestag eingebracht werden soll, aus nur 18 Paragraphen, während der Entwurf des Innenministeriums 54 Paragraphen enthält. Er sei der Ansicht, daß Beschränkungen in der Pressefreiheit nur durch das Bundesverfassungsgericht aufzuerlegt werden könnten. Daher schlage er die Einsetzung eines Senats für Presseangelegenheiten beim Bundesverfassungsgericht vor.

Wieder Arbeitsdienst?

Die Problematik der arbeitslosen Jugend

Westdeutschland schleppt seit Kriegsende ständig ein in keinem Verhältnis zu seiner Bevölkerung stehendes Arbeitslosenheer mit, das heute wieder über einhalb Millionen zählt. Davon sind etwa ein Drittel Jugendliche im Alter bis zu 18 Jahren. Wohin mit diesen jugendlichen Arbeitslosen? Die sogenannten „guten“ Berufe sind überfüllt, das Angebot steht hier in keinem Verhältnis zur Nachfrage. Als Beispiel möge das Handwerk dienen, das am 31. Dezember 1951 über eine halbe Million Lehrlinge beschäftigte und damit gegenüber dem Vorkriegsstand 40 Prozent mehr handwerkliche Lehrstellen aufweist. Nun warten aber allein in Bayern von den letztjährigen Schulabgängerinnen immer noch 100 000 auf eine Lehrstelle und vom Vorjahr stehen noch weitere 40 000 an.

So sieht es fast überall in Westdeutschland aus. Nach einer Ermittlung des Statistischen Bundesamtes steigt nun die Zahl der Schulabgänger 1954 auf über 980 000 an und geht erst bis 1960 auf 580 000 zurück. Westdeutschland befindet sich damit im Sog einer von Jahr zu Jahr stärker anschwellenden Lawine jugendlicher Arbeitsloser, ohne daß auch nur ein Bruchteil der erforderlichen Mittel und Möglichkeiten zur Verfügung stünde, um wenigstens dem jährlichen neuen Zuwachs eine Arbeitsstätte zu verschaffen. Erst in acht Jahren wird dieser Zustand überwunden sein. In acht Jahren — bis dahin sind die arbeitslosen Jugendlichen von heute zwischen 22 und 30 Jahre alt, haben also kaum mehr die Chance, noch einmal von vorne anzufangen.

20 000 gingen zu den Russen

Nun fehlt es nicht an Vorschlägen amtlicher und halbamtlicher Stellen. Die einen Bemühungen gehen dahin, ein neuntes Schuljahr einzuführen oder zum Beispiel 1953 überhaupt niemand aus der Schule zu entlassen und niemand aufzunehmen. Andere Stellen traten dafür ein, wie aus einem württemberg-badischen Gesetzesvorschlag hervorgeht, die Aufnahme in die Oberschule erst vom fünften oder gar sechsten Schuljahr an zu gestatten. Auch eine allgemeine Verlängerung der Lehrzeit wurde schon erwogen — aber immer scheiterten alle diese Pläne im Grunde an demselben Übel: am fehlenden Geld! Entweder fehlen dem Staat die Mittel, um die nötigen Maßnahmen zu treffen, oder sie fehlen den Eltern der in Frage kommenden Kinder, so daß sie gegen solche Zumutungen energisch protestieren. Da sind andere Möglichkeiten, wie zum Beispiel 3000 Jugendliche ihre Lehrzeit in Schweden absolvieren zu lassen, schon eher zu begrüßen, wenn auch die Gefahr besteht, daß neben den Facharbeitern wie bisher auch noch die tüchtigsten der Jugend gleich nach der Schulbank abwandern. Aber immer noch besser, wie jene 20 000 Jugendlichen, die nach einer Information des Bundesinnenministeriums 1950 in die Ostzone abwanderten.

Arbeitsdienst als Ausweg?

Angesichts dieser hoffnungslosen Situation fordert der bayerische Staatssekretär für das Flüchtlingswesen, Professor Oberländer, „Arbeitsdienst so schnell als möglich“. Was könnte denn die Demokratie auch für einen Vorteil haben, gibt Professor Oberländer zu bedenken, wenn sie Einrichtungen ablehnt, die sich in der Vergangenheit tatsächlich bewährt? Auf jeden Fall dürfte durch solche Ressentiments nicht das Recht der Jugendlichen auf Arbeit geschmälert werden. Der württemberg-badische Landtag, zahlreiche Parteien und Institutionen vertreten heute eine ähnliche Auffassung. Dabei ist durchweg an einen mehr oder weniger freiwilligen Arbeitsdienst gedacht, einen „Jugendhilfsdienst“ also, in dem vor allem eilern-, heimat- und arbeitslose Jugendliche Aufnahme finden und einen Beruf lernen sollen. Neben einer mehrstündigen gemeinsamen Arbeit — Wegverbesserungen, Neulandgewinnung, Waldarbeiten usw. — wird angestrebt, Lehrkräfte und Einrichtungen für eine besondere berufliche Ausbildung zur Verfügung zu stellen, so daß dieser moderne Arbeitsdienst sogar mit einer ordentlichen Gesellenprüfung abgeschlossen werden könnte. Im Kleinen wurde der Versuch zu einem solchen freiwilligen Arbeitsdienst bereits in Schleswig-Holstein mit dem „Jugend-aufbauwerk“ gemacht, einer Gründung der früheren SPD-Regierung des Landes.

Die mit dem Problem des Arbeitsdienstes vertrauten Experten sind der Ansicht, daß, nachdem bereits der deutsche militärische Dienst beschlossen ist, ein freiwilliger Arbeitsdienst schwerlich weiterhin als „militaristisch“ angeprangert werden könne. Es müsse jedoch angesichts der 500 000 arbeitslosen Jugendlichen als unverantwortlich angesehen werden, nicht alles zu tun, um so vielen als möglich so rasch als möglich eine Chance zu geben. Das Bielefelder EMNID-Institut ermittelte in einer Umfrage, daß sich rund zwei Drittel aller im Bundesgebiet befragten Personen für die Einführung eines freiwilligen Arbeitsdienstes aussprachen.

120 Millionen DM benötigt Westberlin für die Fortführung des Notstandsprogrammes bis 31. März 1953, erklärte Senator Paul Hertz. Der Lohnkampf der Saar-Bergarbeiter wird nach einer Erklärung des Gewerkschaftspräsidenten Kutsch fortgesetzt, da der Pariser Vorschlag in keiner Weise annehmbar sei.

Eden zu Verhandlungen bereit

Glasgow (UP). Der britische Außenminister Eden sagte, er werde niemals ernsthafte Verhandlungen zur Entspannung der internationalen Lage ablehnen. Es sei jedoch unmöglich, Verhandlungen aufzunehmen, deren einziger Zweck darin liege, die Verwirklichung von Plänen für eine internationale Verständigung zu verhindern. Eden betonte, daß die Verteidigungsmacht des Westens ständig wachse, so daß sich „auf der anderen Seite“ eine größere Verhandlungsbereitschaft als noch vor sechs Monaten zeige.

Das britische Unterhaus hat den von der Regierung vorgelegten Haushaltsgesetzentwurf für das Wirtschaftsjahr 1952/53 in zweiter Lesung mit 309 zu 274 Stimmen gebilligt.

Ein Professor mit fixen Ideen

Marsbewohner sollen Schachspiel erlernen

London (UP). Professor Lancelot Hogben von der Universität in Birmingham hat eine eigene Vorstellung von interplanetarischem Verkehr. Vor einigen Tagen erklärte er, er plane, auf unserem Planeten gebräuchliche Morzeichen zum Mars zu senden. Natürlich werde der Empfang dieser Zeichen davon abhängen, ob mit „Geist begabte Wesen“ auf dem Planeten existieren. Sollte aber ein Kontakt möglich sein, so habe er ein System ausgedacht, mit dessen Hilfe es möglich sein müsse, den Marsbewohnern die Arithmetik und das Schachspiel beizubringen. „Vielleicht werden wir dann in der Lage sein, einen Teil der fürchterlichen Streitigkeiten unserer eigenen Spezies abzulenken. Die Berichte über die interplanetarischen Schachturniere würden die internationalen Nachrichten aus den Schlagzeilen der Zeitungen verdrängen.“

Ob die Marsbewohner bereits Telegrafestationen eingerichtet und Schachbretter bereitgestellt haben, vermochte Professor Hogben nicht zu sagen.

Der Widerspenstigen Zähmung

Ehepaar mit Dreiviertelmeter Höhenunterschied — Das „wilde Mädchen von Palermo“

Niemand ist in Palermo auf Sizilien stadtbekannter als die kleine, hübsche Chansonsängerin Lucie Tanganetta. Aber trotzdem sah man sie bis vor wenigen Tagen lieber gehen als kommen, denn sie hatte die unangenehme Eigenschaft, selbst das glücklichste Brautpaar kurz vor der Trauung auseinander zu bringen, sich mit dem verführten jungen Mann zu verloben, ihn nach kurzer Zeit wieder sitzen zu lassen und sich einem anderen Opfer zuzuwenden. Kein Wunder, daß viele Sizilianer Rache schworen und der 1,48 Meter großen, 38 Jahre alten Lucie etwas antun wollten.

Zwei Herren, die sie von der Heirat abgehalten hätte, zwangen sie einmal am abendlichen Mittelmeerstrand die Kleidung abzulegen, und warfen sie in hohem Bogen einfach ins Wasser. Empört entstieg das „wilde Mädchen“ den Fluten und begab sich anstatt zur Wohnung schleunigst zu einer Polizeistation, wo sie in ihrer reichlich ungewöhnlichen Aufmachung Anzeige erstattete. Die Kleidung hatten nämlich die Betrogenen mit nach Hause genommen.

Trotz diesem und mancher anderer Racheakte trat Lucie jedoch immer pünktlich in der Piccadilly-Bar auf und lernte hier auch ihren heutigen Schützling und Gatten, den 2,23 m großen „Leichtmatrosen“ Norta Callini kennen. „Könnte mir nicht passieren“, sagte er, als er die Geschichten des „kleinen Zwerges auf der Bühne“ hörte. Und doch fiel auch er auf die Intrigen Lucies herein, die ihm als Außenseiter der sonst bevorzugten Eheanwärter ihre Gunst schenkte. Als dann jedoch der Tag kam, wo sie dem Riesen den Laufpaß geben wollte und bei der Auseinandersetzung auf der Straße die Leute stehen blieben, nahm Norta „Klein-Lucie“ einfach hoch, legte sie über das Knie und verschloß ihr ganz fürchterlich den Hosenboden. Anschließend packte seine Seemannspranke ihre schmale Hand. Mit langen Schritten strebte er dem Standesamt zu, wo er und — welche Überraschung — die noch ganz vermeintlich aussehende Lucie das Aufgebot bestellten.

Nach der tatsächlich stattgefundenen Hochzeit leerte die Mannschaft des Tankers „Hortensia“ so manche Budel Rum. Lucie behauptet, die glücklichste Frau der Welt zu sein, obwohl ihr Norta genau einen Dreiviertelmeter größer ist. Sie lüchelt sogar verstehend, wenn der frisch gebackene Gatte sich zu fortgeschrittener Stunde brüsst, er habe die „größte Kratzbürste von Sizilien“ gezhimt. F.L.



„Flugzeugschlepp“ mit Drahtseilbahn

Die deutschen Segelflieger sind auch im Alpengebiet wieder aktiv. Eine Münchener Gruppe will ihr neu erbautes „Grunau-Baby“ durch einen Start vom Wank bei Garmisch einweisen. Als Transportmittel in die Höhe muß — da der Motorflugzeugschlepp noch nicht erlaubt ist — die Drahtseilbahn dienen.

Verhandlungen in Kairo festgefahren

Völliger Zusammenbruch befürchtet — Memorandum an ägyptische Regierung

Kairo (ZSH). Maßgebende britische Kreise gaben offen zu, daß sich die anglo-ägyptischen Vorbesprechungen festgefahren haben und erst wieder in Gang gebracht werden könnten, wenn Ägypten an seiner Konzeption über die Souveränität des Sudan einige Korrekturen vornehme.

Großbritannien, so wurde von britischer Seite betont, sei den ägyptischen Wünschen bis zum äußersten entgegengekommen, um die Voraussetzungen für offizielle Verhandlungen zu schaffen. Dieser Standpunkt sei dem ägyptischen Ministerpräsidenten in einem Memorandum unterbreitet worden. Wie verlautet, ist die Hauptschwierigkeit im bisherigen Verlauf der Verhandlungen der Anspruch König Faruks auf den Titel: „König des Sudan“.

Wie die ägyptische Zeitung „El Misri“ aus sicherer Quelle erfahren haben will, hat der britische Botschafter den Ministerpräsidenten wissen lassen, daß die innerpolitischen Angelegenheiten des Kondominiums ausschließliches Ressort des Generalgouverneurs seien. Ministerpräsident Hilali Pascha, berichtet das Blatt weiter, soll bei dieser Erklärung vollkommen außer Fassung geraten sein und seinem Verhandlungspartner klar zu verstehen gegeben haben, daß die Erklärung einem Abbruch der Besprechungen gleichkäme. Auch sei es ein Beweis, daß Großbritannien an einer freundschaftlichen Lösung des Konfliktes nicht interessiert sei.

Baccouche zögert noch immer

Tunis (UP). Der tunesische Ministerpräsident Baccouche hat die Veröffentlichung seiner Kabinetliste erneut hinausgeschoben. In Sousse, hundert Kilometer südöstlich von Tunis, explodierte eine starke Sprengladung vor der Villa eines wohlhabenden Franzosen. Es entstand großer Sachschaden, Personen wurden aber nicht verletzt.

Spanien fordert Polizeigewalt in Tanger

USA sind überrascht — Nützt Madrid anti-französische Bewegung aus?

Madrid (ZSH). Die spanische Regierung hat die Westmächte in einer Verbalnote aufgefordert, Spanien die Polizeigewalt in Tanger zurückzugeben. Die spanische Regierung erklärt, die Unruhen in Tanger, die das Eingreifen französischer und spanischer Truppen erfordert haben, seien ein Beweis für die Unzulänglichkeit der gegenwärtigen Verwaltung.

Aus einem offiziellen Kommuniqué geht hervor, daß die entsprechenden Noten an die Vertreter der USA, Großbritannien, Frankreich, Italien, Belgien, der Niederlande und Portugals zugesandt wurden. In den Noten wird ausgeführt, daß die Verwaltung Tangers unter Ignorierung Spaniens im Jahre 1945 in Paris verändert wurde. Diese Neuregelung sei jetzt erledigt, da sie nur zeitweilig Gültigkeit haben sollte und ihre Dauer schon lange abgelaufen sei. Zugleich erklärt die spanische Regierung, daß die Tanger-Abkommen aus den Jahren 1923 und 1928 „automatisch“ wieder in Kraft treten.

Ein Sprecher des US-Außenministeriums erklärte, die USA seien von der Kündigung des Tanger-Abkommens durch Spanien überrascht. Die Regierung der USA werde zunächst die früher abgeschlossenen Abkommen bezüglich Tangers prüfen, ehe sie zu dem Ereignis Stellung nimmt. Verantwortliche Kreise

weisen darauf hin, daß die USA das Abkommen aus dem Jahre 1923 nicht mitunterzeichnet haben.

In ununterrichteten Kreisen Washingtons nimmt man an, daß Spanien, dem nach dem Abkommen von 1923 die Verwaltung der internationalen Zone von Tanger zusteht, die anti-französischen Bewegungen in Nordafrika für seine eigenen Zwecke nutzbar machen will. Erst kürzlich hätten spanische Beamte auf die historische Verbindung der Marokkaner mit Spanien hingewiesen. Weiter wird die Aufmerksamkeit auf die Freundschaftsreise des spanischen Außenministers Artajo durch den Nahen Osten gelenkt.

Verhandlungen mit Israel unterbrochen

Besprechungen mit Juden-Organisationen

Den Haag (UP). Die deutsche Delegation bei der Haager Wiedergutmachungs-Konferenz setzte ihre Verhandlungen mit den Vertretern der jüdischen Weltorganisationen fort. Die Verhandlungen mit den Delegierten des Staates Israel sind hingegen unterbrochen worden und werden erst nach Ostern wieder aufgenommen werden. Die israelische Delegation — die von einer „sehr ernsten Delegation“ in den Verhandlungen sprach — will ihrer Regierung vom westdeutschen Angebot berichten, drei Milliarden DM an Israel zu zahlen. Die deutsche Bundesregierung und die deutsche Delegation im Haag werden darauf über die Stellungnahme der israelischen Regierung unterrichtet werden. Der Leiter der deutschen Delegation, Professor Böhm, wird am Mittwoch in Bonn erwartet.

Die Verhandlungen mit den jüdischen Weltorganisationen, die von Westdeutschland 500 Millionen Dollar fordern, werden nach einer Mitteilung aus Kreisen der deutschen Delegation ziemlich langwierig sein, da sie komplizierter sind, als die Verhandlungen mit Israel.

Italien ist enttäuscht

Über die Londoner Triest-Konferenz

London (UP). Die Dreierbesprechungen über Triest sind wegen technischer Fragen ins Stocken geraten und haben Italiens Enttäuschung über das hinter seinen Erwartungen zurückbleibende Entgegenkommen der USA und Großbritanniens vertieft. Italienische Kreise vertreten die Ansicht, daß die beiden Westmächte der jugoslawischen „Erpressung“ nachgegeben hätten. Damit wird auf die kürzliche Drohung Titos angespielt, wonach Jugoslawien unter Umständen wegen der Triestfrage gezwungen sei, auf eine weitere Zusammenarbeit mit dem Westen zu verzichten.

Während die Alliierten unter „größerer Beteiligung Italiens bei der Verwaltung Triests“ eine großzügigere Anteilnahme italienischer Behörden im Verkehrs- und Nachrichtenwesen, im Gesundheitsdienst und in beschränktem Maße bei der Rechtsprechung verstanden zu haben scheinen, gingen die Erwartungen Italiens über diese Änderungen um ein Beträchtliches hinaus. Die Alliierten denken indessen nicht daran, die Zone A der Stadt von italienischem Militär besetzen zu lassen und ihre eigenen Truppen zurückzuziehen. Die Besprechungen sollen am Wochenende abgeschlossen werden.

Hochverräterische KPD-Flugschriften

Bundesgericht verfügt Einziehung kommunistischen Propagandamaterials

Karlsruhe (UP/lew). Das Bundesgericht verfügte die Einziehung von fünf kommunistischen, aus der Ostzone stammenden Schriften, die nach Ansicht des Gerichts der Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens dienen.

Ministerialrat Brandt vom Bundesministerium für Post- und Fernmeldewesen berichtete dem Gericht, daß allein von Oktober bis Dezember 1951 von der Zollprüfung 40 Tonnen ostzonales Propagandamaterial aus der Ostzone beschlagnahmt worden sind. Allein bei einer Oberpostdirektion seien im Oktober 1951 täglich elf Zentner Flugschriften und Broschüren festgestellt worden. Ministerialrat Brandt betonte, daß es sich dabei nicht um Gesamtzahlen handle, sondern lediglich um „kleine Spritzer einer großen Propagandawelle“.

Aus den fünf Broschüren, die unter den Titeln „Wo stehen wir im Kampf um die friedliche Wiedervereinigung Deutschlands?“, „Das Gebot der Stunde“, „Akute Gefahren für die ganze Nation“, „Den Lügenfritten eins aufs Maul“ und „Der deutsche Arbeiter muß sich entscheiden“ in Massenauflagen aus der Ostzone eingeführt wurden, geht nach Ansicht des Gerichts deutlich hervor, daß die verfassungsmäßige Ordnung in der Bundesrepublik gestürzt werden soll.

In seiner Antragsbegründung führte Bundesanwalt Schrübbers aus, daß die kommunistischen Propagandaschriften kein anderes Ziel verfolgten, als mit Gewalt und durch Androhung von Gewalt die auf dem Grundgesetz der Bundesrepublik beruhende verfassungsmäßige Ordnung zu ändern. Die Revolutionäre kämen allerdings nicht mehr mit Gewalt und Handgranaten, sondern mit der Friedenstaube. Die Parole vom Frieden sei nichts anderes als ein „trojanisches Pferd“. Das Ziel der Ostzonenpolitik sei, die dort herrschenden Machtverhältnisse auch auf die Bundesrepublik zu übertragen. In seiner Rede zum dritten Parteitag der SED habe Grotzwohl die Gewalt als Mittel zur Volksmacht propagiert. Das Ziel der ostzonalen Macht habe sei, wie durch zahlreiche Äußerungen belegt werde, die Beseitigung des „Bonner Separatstaates“. Das bedeute aber den Versuch einer Änderung der verfassungsmäßigen

Ordnung und damit die Zerstörung eines 120-jährigen Bestandsmerkmals des Hochverrats.

Hauskrieg unter den Kommunisten

Anpfiff für die Bundestagsabgeordneten — Säuberung beim KPD-Zentralorgan

Düsseldorf (UP). Die Haltung der kommunistischen Bundestagsabgeordneten in der Debatte über die Äußerungen Staatssekretär Hallsteins in den USA wurde in einer Zuschrift der kommunistischen Landesleitung Nordrhein-Westfalen an das KPD-Zentralorgan „Freies Volk“ scharf kritisiert. Durch die Erklärungen der kommunistischen Gruppe im Verlauf dieser Aussprache sei der „gemeinsame Massenkampf gegen den Kriegshetzer Hallstein entscheidend gehindert“ worden, heißt es in dieser Veröffentlichung, welche die Überschrift trägt: „So geht es nicht, Genossen der Bundestagsfraktion!“

Die kommunistischen Abgeordneten im Bundestag hätten noch nicht begriffen, „daß es heute darauf ankommt, eine geschlossene Front gegen die Adenauer-Regierung zu bilden.“ Das KPD-Zentralorgan macht seinen Bundestagsabgeordneten deshalb mit Vorwurf, bei den Angriffen gegen Hallstein auch die SPD-Abgeordneten Dr. Schumacher, Olenhauer und Carlo Schmid mit kritisiert zu haben.

Der Kulturredakteur des KPD-Zentralorgans „Freies Volk“, Rudi Treiber, ist von einer außerordentlichen Betriebsgruppenversammlung der Zeitung als „Fälscher und Provokateur“ entlarvt worden, teilte der Chefredakteur der genannten Zeitung, Fritz Ahrens, mit. Gegen Treiber wird beschleunigt ein Parteiverfahren durchgeführt. Ihm wird vorgeworfen, einen Artikel über Schulverhältnisse aus einer Ostberliner Zeitung abgeschrieben, den Ort der Handlung aber nach Westberlin verlegt zu haben.

Gleichzeitig wurde bekannt, daß der verantwortliche Rotationschef des KPD-Zentralorgans, Erich Volck, gemäßregelt werden soll, weil er durch „Nachlässigkeit, Leichtsinns oder andere Gründe“ der Zeitung einen Schaden von 8000—10 000 DM verursacht habe. Im Zusammenhang damit habe er die Partei belogen und einen Hilfsarbeiter verleitet, ebenso die Partei zu belügen.

VOM TAGE

Die Anklage gegen Fritz Rößler, der unter dem Namen Dr. Franz Richter Bundestagsabgeordneter der SRP war, ist vom Bonner Oberstaatsanwalt nach verhältnismäßig kurzer Untersuchung erhoben worden.

3000 Funktionäre der kommunistischen Partei in der Tschechoslowakei sind, wie aus Wien berichtet wird, der Säuberungsaktion in der CSR zum Opfer gefallen.

Hochwertiges Uran-Erz wurde in der Südoststecke Jugoslawiens gefunden. Das Fundgebiet wurde sofort durch Militär von der Außenwelt abgeriegelt.

300 Meter vor dem Bonner Hauptbahnhof mitleidste der Elzuz Aachen-Bonn. Nur ein Fahrgast wurde schwer verletzt. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht bekannt.

Vier Personen kamen ums Leben, als die Wand eines Steinbruchs in Borgo Lima (Italien) einstürzte und fünf Arbeiter unter sich begrub.

Während eines Probeflugs stürzte ein Flugzeug der UN vom Typ Dakota in der Nähe von Beirut ab. Während der Pilot mit leichten Verletzungen davonkam, wurden zwei auf dem Felde arbeitende Bauern getötet.

Der Simplon-Orient-Express ist bei der Station Rho, 10 km nordwestlich von Mailand, entgleist. Einige Reisende wurden verletzt.

Heuschrecken im Anmarsch auf Israel

Tel Aviv (UP). Israel bereitet sich gegenwärtig auf eine Invasion durch riesige Heuschreckenschwärme vor, die in den benachbarten arabischen Staaten schon großen Schaden angerichtet haben. Die israelische Regierung hat alle Landwirte aufgefordert, die Einbringung der Ernte zu beschleunigen, damit sie unter Dach und Fach ist, wenn die Heuschrecken kommen. In Nordjordanien wurde in den letzten Tagen ein riesiger Schwarm gesichtet, der fast 20 Kilometer lang und etwa vier Kilometer breit ist.

Eingeborene wollen in die Gefängnisse

Johannesburg (UP). Die Eingeborenen Südafrikas tragen sich mit der Absicht, in gut organisierten Aktionen gegen die „Apartheid“-Bestimmungen der Regierung zu verstoßen und sich dafür scharenweise festnehmen zu lassen, bis alle Gefängnisse des Landes überfüllt sind. Man nimmt an, daß die Eingeborenen die für Weiße reservierten Verkehrsmittel und öffentlichen Parkbänke in größeren Städten benutzen wollen, um die Polizei zu zwingen, sie festzunehmen. Auf diese Weise hatte schon im vorigen Jahr Manilla Ghandi, der älteste Sohn des Mahatma, gegen die südafrikanischen Rassengesetze demonstriert. Jetzt schon veranstalten die Eingeborenen-Organisationen Sammlungen, um Gelder für den Unterhalt der Angehörigen der „freiwilligen Häftlinge“ bereit zu haben.

Ein Produktivitätsrat gebildet

Zur Leistungssteigerung unserer Wirtschaft

In Anwesenheit des Vizekanzlers Blücher, der Bundesminister Erhard und Storch, des MSA-Missionschefs Harris sowie namhafter Vertreter der Industrie und der Gewerkschaften wurde die feierliche Gründung eines Produktivitätsrates vollzogen. Nach einer Darstellung des Bundeswirtschaftsministeriums ist es dessen wichtigste Aufgabe, im Interesse des deutschen Volkes und der weiteren Entwicklung seiner Wirtschaft alle geeigneten Maßnahmen zur Steigerung der Produktivität zu treffen. Nur durch erhöhte Leistungsfähigkeit aller Schaffenden werde es möglich sein, die Aufgaben und Verpflichtungen des wirtschaftlichen Wiederaufbaues zu erfüllen und den Bedarf an Ernährung, Kleidung sowie an Wohnraum sicherzustellen. Auch die Eingliederung der Millionen aus dem Osten Vertriebenen in das soziale und wirtschaftliche Leben der Nation, die großen Lasten der Alters- und Sozialfürsorge und die Hilfe für Westberlin erforderten die vereinten Anstrengungen des ganzen deutschen Volkes.

Durch rationelle Arbeitsgestaltung sowie durch Verwendung moderner Maschinen und Hilfsmittel, ferner durch Leistungsprämien und Prämienysteme sollen bessere Arbeitsbedingungen geschaffen werden, die gleichzeitig eine Stärkung der deutschen Wirtschaft und eine Erhöhung des Lebensstandards gewährleisten.

Diese Arbeiten werden zunächst auf dem industriellen Sektor beginnen. Eine Ausdehnung auf Handel, Handwerk, Verkehrswesen sowie Land- und Forstwirtschaft ist unter Hinzuziehung der zuständigen Bundesministerien und von Vertretern der beteiligten Organisationen in Kürze beabsichtigt.



Adalbert Dickhut Bester beim Prüfungsturnen. Beim ersten der vier olympischen Prüfungsturnen erwischt sich Adalbert Dickhut als Bester der angetretenen Wettläufer. Unser Bild zeigt Dickhut bei seiner Barrenübung.

Aus der Stadt Etlingen

Verlockende Süßigkeiten

Vorläufige Stimmung hat in den Geschäftstraßen Einzug gehalten. Wenn wir still betrachtend vor den verlockenden Schaufenstern der Konditoreien, der Bäckereien und Kolonialwarengeschäfte stehen, läuft uns das Wasser im Mund zusammen. Welch süße Pracht schauen hier unsere Augen! Rote Zucker- und braune Schokoladenhasen sind in allen Größen aufmarschiert, bunte Marzipanier liegen in verschwendungerischer Vielzahl in grünen Nestern, herrliche Osterpackungen an Pralinen gesellen sich dazu und weißgeputzte, gebäckene Osterlammern mit der Osterfahne stehen dazwischen.

Überaus reichhaltig ist die Auswahl. Da gibt es neben den großen und kleinen Osterhasen Lokomotiven, Autos, Motorradfahrer, Radfahrer, und manches andere mehr. Rechtschmuck sind die bunten, bändergeschmückten, mit Pralinen gefüllten Osterleier in allen Größen. Möchte man da nicht auch wieder ein Kind sein und erwartungsvoll dem Osterfest entgegenfeiern?

Verlockend ist die süße Pracht. Man möchte am liebsten nur zupacken und von all dem Süßen und Schönen versuchen dürfen. Wir freuen uns darum wie die glückliche Jugend, die sich in östlicher Vorfreude vor den Schaufenstern tummelt. Und wenn wir in den nächsten Tagen für unsere Kinder von diesen süßen Dingen kaufen, so überkommt uns doch das ebenso beglückende Gefühl, mit diesen Osterhasen und -eiern Freude und Glück bringen zu können!

Bundesstraße 3 ist wieder frei

Heute vormittag wurde die seit drei Wochen gesperrte Rastatter Straße für den Durchgangsverkehr wieder freigegeben. Der Bahnübergang zwischen Etlingen und Bruchhausen ist nach gründlichem Umbau wieder passierbar. Damit hört auch der starke Durchgangsverkehr in der Rheinstraße sowie in den Ortschaften am Berggrund zwischen Etlingenweiler und Malsch auf. Die Bundesstraße selbst wird erst durch den Weiterbau der Autobahn entlastet werden können.

181 Verkehrsunterrichtsteilnehmer im März

Im März mußten sich insgesamt 181 Verkehrsteilnehmer beim Verkehrsunterricht des Landkreises einfinden, davon 130 Männer, 32 Frauen und 19 Kinder. Am zahlreichsten waren die Radfahrer mit insgesamt 163 Personen vertreten; allein 45 waren ohne Licht, 36 nebeneinander und 18 freihändig gefahren. 22 Radfahrer hatten erwachsene Personen auf dem Gepäckträger mit sich geführt, 12 Verkehrsteilnehmer nicht befestigte Anhänger an ihre Motorräder bzw. Fahrräder angehängt, 9 Personen mußten sich am Unterricht beteiligen, weil sie den Radfahrweg nicht benutzten. Die übrigen 39 „Sünder“ verstießen gegen Verkehrsvorschriften der verschiedensten Art.

Hecken abbrennen verboten!

Nach der Naturschutzverordnung vom 18.3.1936 ist das unbefugte Abbrennen von Heiden und Hecken verboten; ferner dürfen auch Nutzungsberechtigte, also diejenigen Personen, die Grünlandstücke gepachtet haben, vom 15. März bis 30. September keine Hecken, Gebüsche oder lebende Zäune roden, abschneiden oder abbrennen.

In einem Rundschreiben an die Gemeindeverwaltungen weist der Landrat darauf hin, daß das Wald- und Feldhutpersonal diese Angelegenheit schärfstens überwachen soll, da besonders durch den Unfug des Abbrennens viele nützliche Vögel ihrer Brutstätten beraubt würden.

Im Jagdbezirk Hunde an die Leine

Da jetzt im Landkreis Karlsruhe im allgemeinen wieder die volle Jagdpacht erhoben wird, gilt es besonders darauf zu achten, daß durch das freie Laufenlassen von Hunden in Feld und Wald dem Wildbestand kein erheblicher Schaden zugefügt wird. Aus diesem Grunde macht der Landrat in einem Rundschreiben die Gemeindeverwaltungen darauf aufmerksam, daß die zur Ausübung des Jagdschutzes berechtigten Personen befugt sind, alle Hunde, die herrenlos in einem Jagdbezirk herumstrolchen sowie auch Katzen, die mehr als 200 Meter vom nächsten bewohnten Haus entfernt im Wald umherlaufen, zu töten. Ferner wird das Forstpersonal gebeten, Hundebesitzer, die ihre Tiere unbeaufsichtigt in einem Jagdbezirk laufen lassen, zur Anzeile zu bringen.

Prämien sparen der öffentlichen Sparkassen

Voller Spannung wartet die Prämienräufer der öffentlichen Sparkassen auf den 18. April 1952, dem Tag der 2. Auslosung. Jeder Prämienräufer, der inzwischen seine Sparkarte vollgeklebt hat, kann an dieser Auslosung mit ihren günstigen Gewinnaussichten teilnehmen (Haupttreffer 5000 DM).

Die Sparkassen haben bereits mit der Ausgabe der Lose für die 2. Ziehung begonnen. Hierzu ist jedoch eine Anmeldung der Prämienräufer notwendig. Zu diesem Zweck legt der Prämienräufer seine vollgeklebte Sparkarte bei seiner Sparkasse (Haupt- oder Zweigstelle) vor. Er erhält dafür eine Einlieferungsbescheinigung und das Los für die 2. Auslosung. Gleichzeitig wird das Los für die 3. Auslosung, die noch rechtzeitig vor Weihnachten am 15. Dezember 1952 stattfindet, mitgeliefert.

Für die Teilnehmer an der 2. Auslosung läuft die Anmeldefrist bis 8. April 1952. Die Sparkassen empfehlen jedoch den Prämienräufern, ihre Anmeldung im eigenen Interesse nicht auf die lange Bank zu schieben, sondern sie möglichst jetzt schon vorzunehmen, damit nicht in den letzten Tagen ein großer Andrang vor den Sparkassenschaltern mit längerem Wartezeiten entsteht. Bei rechtzeitiger Anmeldung dagegen ist die Gewähr für eine reibungslose Abwicklung gegeben.

Wann wird die Autobahn weitergeführt?

Beschäftigungslage günstiger — Schulkennnisse sind noch schlechter geworden

Im Bereich des Arbeitsamts Karlsruhe wurden im März 2821 weniger Arbeitslose gezählt als im Februar, davon 2416 Männer und 405 Frauen. Die Arbeitslosigkeit ist damit unter den Stand von 1951 gesunken. In Notstandsarbeiten wurden 1017 Arbeiter beschäftigt, deren Zahl im April noch weiter gesteigert wird. Da die Mittel des Landesarbeitsamts für die Autobahn Etlingen-Bruchhausen genehmigt sind, ist mit dem baldigen Beginn zu rechnen. Dabei können 230 Arbeiter ein Jahr lang beschäftigt werden. Von Massenentlassungen wurden 5 Betriebe mit 282 Arbeitern betroffen. Lehrstellen werden noch für 566 Mädchen und 595 Jungen gesucht. Die Schulleistungen sind leider noch mehr abgeunken, so daß die Eignungsprüfungen der Berufsorganisationen oft ein sehr schlechtes Ergebnis haben. Die Anforderungen der Wirtschaft sind noch strenger geworden.

Vorwiegend günstige Entwicklung im Albgau

Die Vermittlungstätigkeit im Bezirk der Nebenstelle Etlingen im März war sehr reger. Die Zahl der Arbeitslosen verringerte sich dadurch erheblich, obwohl ein Zugang von rund 100 Arbeitslosen zu verzeichnen war. Diese Zugänge, die zum größten Teil aus den Bauberufen kamen, wurden durch inzwischen erfolgte Wiedereinstellungen ausgeglichen.

Die allgemeine Absatzkrise in der Textilindustrie, die bei den meisten Betrieben zur Einführung von Kurzarbeit führte, wirkt sich verschärfend auch auf unsere Textilbetriebe aus. So hat ein Betrieb, der schon einige Zeit Kurzarbeiterunterstützung erhält, die Entlassung von 250 Arbeitskräften angezeigt. Ein weiterer Textilbetrieb und ein Bekleidungs-

betrieb stehen ebenfalls in Kurzarbeit mit Unterstützung. In der Papierindustrie ist eine Beunruhigung der gesamten Marktlage zu verzeichnen, hervorgerufen durch eine Senkung der ausländischen Exportwaren, während die deutschen Zellulosefabriken ihre Preise erhöht haben. Durch die Preisverschlebung haben sich die in- und ausländischen Rohstoffpreise beinahe ausgeglichen. Eine Papierfabrik des Bezirks hat wegen Auftragsmangels bereits für 76 Arbeiter Kurzarbeit angemeldet. Die Versorgung mit Kohle ist immer noch unbefriedigend. Bei den bekannten Beschaffungs-Schwierigkeiten verschiedener Rohstoffe und bei sonst guter Auftragslage in der Metallindustrie ist gegenüber dem Vormonat keine wesentliche Veränderung eingetreten. Die im Vormonat zum Teil unterbrochenen Notstandsarbeiten sind im Berichtsmonat alle wieder angelaufen. Durch das Hochwasser der Alb mußte eine Baustelle vorübergehend eingestellt werden, wodurch 10 Arbeiter arbeitslos wurden. Bei einer Notstandsarbeit, in der 20 Arbeiter beschäftigt waren, mußten wegen Hochwassers 13 Leute entlassen werden; 7 davon konnten in eine andere Notstandsmaßnahme umgesetzt werden. Zur Zeit laufen 3 Notstandsarbeiten, bei denen 110 Notstandsarbeiter beschäftigt werden, darunter 37 weibliche. 2 Notstandsarbeiten sind noch nicht genehmigt.

Die Arbeitsmarktlage findet in folgenden Zahlen ihren Ausdruck: Der Stand der Arbeitslosen am Ende Februar: männlich 728, weiblich 410, zus. 1138; Ende März: männlich 590, weiblich 349, zus. 939. Vermittelt wurden 152 Männer, 46 Frauen, zus. 198. Die Zahl der offenen Stellen beträgt für Männer 20, für Frauen 18, zus. 38.

Stärkung der bürgerlichen Selbstverwaltung

Wiederum traten Mitglieder der Bürgerausschüsse aus den Kreisen Karlsruhe, Backnang, Heidelberg, Ohringen, Künzelsau, Nürtingen Pforzheim, Mergentheim, Sinsheim, Waiblingen, Aalen, Ludwigsburg, Böblingen, Leonberg, Mannheim, Schwäbisch Hall und Buchen zu einer Arbeitstagung vom 29. bis 31. März in Bretten zusammen.

Die Notwendigkeit der Bürgerausschüsse wurde von den Anwesenden grundsätzlich bejaht. Vor allem soll das Selbstbewußtsein und damit die Selbstverantwortung der Bürger gestärkt und die Scheu vor dem Amtsschimmel genommen werden. Der Besuch der öffentlichen Gemeinderatssitzungen sei mit allen Mitteln zu fördern.

Aufgaben der Bürgerausschüsse soll sein: Fragen allgemeiner Bedeutung zu besprechen und Mißstände aufzudecken und ihre Beseitigung zu verlangen. Ein echtes Heimatgefühl soll die Grundlage der Gemeinde bilden, und hier sind vor allem die Volkshochschulen zur Mitarbeit berufen. Die örtlichen Ausschüsse sollen unabhängig von Partei und Verbänden gehalten werden, denn nur so können sie ihrer Aufgabe gerecht werden.

Unabweislich ist die Schaffung einer Landesarbeitsgemeinschaft, welche vor allem die Beratung der einzelnen Ausschüsse durchführen soll.

Bis zum Juni 1952 soll der organisatorische Aufbau der Bürgerausschüsse und des Landesarbeitsausschusses durchgeführt sein.

Noch wichtiger und vor allem aktueller waren die Vorschläge für die neue Gemeindeordnung. Hier wird vor allem im Volksbegehren — wie in der Schweiz — ein wesentliches Hilfsmittel gesehen, um die Ansicht der Bürger durchzusetzen. Um den Mißbrauch zu vermeiden, soll dieses Begehren nur für grundsätzliche Fragen zur Anwendung kommen. Die Anregung dazu kann sowohl vom Gemeinderat selbst als auch von der Bürgerschaft ausgehen. Ferner wurde eine Möglichkeit erwogen, um in den seltenen Fällen in denen ein Bürgermeister sein Amt nicht ausfüllen kann, eine Abwahl durchführen zu können.

Da die Verwaltungsaufgaben in den einzelnen Gemeinden zu verschieden sind, um allgemeine Richtlinien aufzustellen, so wurde ein Katalog abgelehnt. Die Trennung der Gewalten innerhalb der Gemeinde wird als Notwendigkeit anerkannt. Diese Ergebnisse werden dem Ausschuss zur Schaffung der neuen Gemeindeordnung zugeleitet werden, und es ist anzunehmen, daß diese Vorschläge geprüft werden, und daß damit die Versammlung ihren Teil zum Gelingen dieser so wichtigen Angelegenheit geleistet hat.

Bereins-Nachrichten

Frühlingsfest in der Stadthalle

Der AGV „Eintracht“ veranstaltet am Ostermontag in der Etlinger Stadthalle ein großes Frühlingsfest. Vorgesehen ist ein buntes Programm an dem u. a. der Männerchor des Vereins sowie der Etlinger Konzertpianist Anton Gleißle mitwirken wird. Anschließend findet eine Tanzunterhaltung statt.

Da der Verein die Bewirtung selbst übernehmen wird, ist für Speise und Trank bestens Sorge getragen. Zu diesem Frühlingsfest ist die Bevölkerung von Stadt und Land heute schon recht freundlich eingeladen.

Beginn der Veranstaltung 18 Uhr, Saalöffnung 17.30 Uhr.

Ortsgruppe Etlingen

Die nächste Sprechstunde ist am Samstag, 19. April, von 14 bis 17 Uhr im Schloß (Hilfsschule). H.S.

DAG Fachgruppe der Reisenden u. Vertreter führt am Donnerstag, 10. April, 19.30 Uhr im Nebenraum des Hotel Link, Karlsruhe, Jollystraße, ihre Fachgruppenversammlung durch. Es spricht Kollege Otto Thomas, Mitglied des Hauptvorstandes, über die Stellung des Reisenden und Vertreters.

Vom Boxsport

Große Osterfahrt des BSV Etlingen — B-Ring Knielingen

Die Kämpfe der Knielinger-Etlinger Kombination vergangenes Jahr in Gotha (Ostthüringen) hatten ein ausgezeichnetes Echo gefunden, so daß eine Staffel beider Vereine von Motor-Eisenach (Thüringen) auf die Osterfeiertage eine Einladung erhielt. Am Gründonnerstag starten die Leute mit ihren Betreuern im Omnibus und geben am Karfreitag gegen eine Stadtmannschaft in den Ring. Möglich, daß am Karfreitag ein zweiter Start in Erfurt durchgeführt wird. Wir wünschen der Truppe, die hier abgeholt wird, eine schöne Fahrt und gleich gute Aufnahme und Erfolg wie in Gotha. M.

Bund versorgungsberechtigter Wehrmachtangehöriger

Am 5. April waren die Mitglieder der Ortsgruppe Etlingen des Bundes versorgungsberechtigter Wehrmachtangehöriger wieder zu ihrer monatlichen Versammlung im „Rebstock“ zusammengekommen. In reger Aussprache wurden die neuesten Nachrichten der Landesverbandsleitung zur Kenntnis genommen. Allgemeine Billigung fand das Vor-

gehen der Bundesleitung gegen die diffamierenden Äußerungen der Herren Kummerau, 1. Vorsitzender der Gewerkschaft ÖVT, und Dr. Leeb, Bürgermeister von Aschaffenburg. In beiden Fällen wurde Strafantrag gestellt. Weiterhin wurde die Aktion für Generalamnestie sämtlicher heute noch hinter Kerkermauern schmachtender Kameraden beifällig aufgenommen und beschlossen, sie tatkräftig zu unterstützen. Hinsichtlich der Versorgung und Unterbringung der ehemaligen Berufsunteroffiziere wies Obmann Gerhart Reinhardt auf die Denkschrift des 2. Vorsitzenden Mosbach hin, in der in voller Deutlichkeit ihre berechtigten und durch das Gesetz 131 noch keineswegs erfüllten Ansprüche dargestellt sind. Jeder ehemalige Unteroffizier, besonders die noch außerhalb unseres Bundes stehenden, sollte sie kennen, denn dadurch werde bewiesen, daß sich der Bund im besonderen für die Belange der ehemaligen Berufsunteroffiziere einsetzt. Die Versammlung nahm einen harmonischen Verlauf und schloß mit einem gemütlichen Beisammensein.

Internationaler Club Karlsruhe

Am Samstag, 5. April, lernten 60 deutsche Familien, die durch die Vermittlung des Internationalen Clubs amerikanische Soldaten zum Osterfest eingeladen hatten, ihre Gäste im Wintergarten des Cafés Museum anläßlich einer zwanglosen Zusammenkunft kennen. Weitere fünf Familien werden französische Soldaten zu Gast haben.

Außerdem werden ungefähr 40 Familien, die schon am Weihnachtsfest durch den Internationalen Club einen Angehörigen der Besatzungstruppen eingeladen hatten, denselben Soldaten auch am Osterfest bei sich haben.

Sport-Nachrichten der EZ

TuS Etlingen — Handball. Wegen des Karfreistags findet die Spielerversammlung bereits am Donnerstag, 20. April, im Vereinslokal statt. Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird gebeten, da die letzten Informationen für die Osterfahrt gegeben werden.

TuS Spinnerlei — TuS Reichenbach 3:3 (1:1)

Mit einer schönen Leistung wartete die Spinnerlei gegen ihren Namensvetter aus Reichenbach auf. Die Gäste können von Glück sprechen, daß der Sp-Torwart einen schwachen Tag hatte, sonst wären sie um eine Niederlage nicht herumgekommen. Die Gäste hatten zu Beginn des Spieles eine leichte Überlegenheit zu verzeichnen, die ihnen aber

nichts einbrachte, da die Sp-Verteidigung gute Abwehrarbeit leistete. Die Gegenaktionen der Platzelf fanden auch bei der R. Abwehr keinen Anklang. In der 30. Minute konnte der Mittelläufer der Platzelf — um einen Erfolg der Gäste zu verhindern — den Ball nur noch an seinen Tormann zurückgeben, und zur Überraschung im eigenen Tor landete. 1:0 für Reichenbach. Findling war es dann der kurz vor Halbzeit das 1:1 herstellte. Nach Seitenwechsel sah man zuerst ein gleichwertiges Spiel, wobei beide Torhüter mitunter ihr ganzes Können unter Beweis stellen mußten. R. Angriffreihe war es auch, die im zügigen Zusammenspiel den 2. Treffer unterbringen konnten. Es dauerte aber nicht lange und das 2:2 war fertig. Hier war es wiederum Findling, der eine Vorlage aufnahm, der Linie entlang spurtete und zum Linksaßen Keßler flankte, der den Rest vollends besorgte. Drei Minuten vor Schluß war es abermals Findling, der in feiner Manier zum 3:2 einschob. Man glaubte nun bestimmt, daß der Sp. der Sieg nicht mehr zu nehmen war. Aber dann kam in der letzten Minute noch die große Überraschung. Ein R. Spieler schlug den Ball hoch gegen das Sp-Tor. Der Torwart verließ sein Gehäuse, um den Ball zu fangen, verfehlte und das tückische Objekt hüpfte zum 3:3 in den leeren Kasten. Die II. Mannschaften trennten sich nach einem torreichen Treffen mit 4:5 für Reichenbach. le.

Langensteinbach — Rüppurr 4:7

Langensteinbach. Eine Niederlage mußte die hiesige Handballelf am letzten Sonntag von den Gästen aus Rüppurr hinnehmen. Doch immerhin steht die Elf noch auf dem drittletzten Tabellenplatz.

Langensteinbach — ASV Durlach 1b 0:3

Langensteinbach. Zu dem Auerkonkurrenzspiel hat man gegen die Karlsruhe Vorortgäste eine Probeelf aufgestellt, die gegen die favorisierten Spieler des ASV sich gut durchsetzte; bei etwas mehr Schußglück hätte das Endresultat auch 3:3 lauten können. Jedenfalls haben die jungen Ersatzspieler gezeigt, daß sie auch zu spielen verstehen.

Langensteinbach. Bei den Kreismeisterschaften in Etlingen konnte unser Hugo Ruf den Titel eines Kreismeisters im Bantamgewicht o. Kampf erringen. H. Ruf wurde schon des öfteren Sieger o. Kampf; wer seine Technik und Schlagkraft kennt, versteht dies auch ohne weiteres. Wir gratulieren ihm noch nachträglich zu seinem Titel.

Aus den Albgau-Gemeinden

Spinnerlei. In den Stand der Ehe treten: Felix Gleißle und Edith Scheidewig; ferner Edgar Rauch, Dreher, hier und Elisabeth Gladzewski, Verkäuferin, von Etlingen. Am 8. April vollendete Frau Katharina Mitschele ihren 76. Geburtstag, wozu wir nachträglich noch gratulieren.

Sitzung des Festausschusses zur Fahnenweihe

Langensteinbach. Am vergangenen Sonntag trat der Festausschuß des Gesangsvereins „Edelweiß“ zu seiner 2. Sitzung zusammen. Zur Fahnenweihe haben sich bis heute 12 Vereine angemeldet und man hofft, daß noch einige zugesagt werden. Vor welchen großen Aufgaben der Verein steht, zeigte die vierstündige Sitzung in der vorerst das Wichtigste besprochen wurde. — Am Sonntagvormittag beachten die Sänger des Vereins unter Leitung von Chorleiter Höll ihrem schwerkranken Kamerad Ludwig Kronenwett ein Ständchen im Krankenhaus Karlsruhe. „Am Grabe der Liebe“ — so lautete das Theaterstück, welches vom Musikverein am Sonntagabend im Festhallsaal aufgeführt wurde. Der Abend war für den Verein sowie dessen Spieler ein voller Erfolg. In den Pausen stellte sich der Handharmonikar zur Verfügung und erteilte für seine munteren Weisen reichen Beifall.

Der Theaterabend sowie die Tanzveranstaltung des Sportvereins findet nicht, wie in der Montagausgabe berichtet wurde, am Ostermontag und -dinstag statt, sondern erst zu einem späteren Zeitpunkt. Neue Schuläle werden errichtet. Schon seit länger Zeit bemühen sich Schulverwaltung und Gemeindeverwaltung um die nötigen Mittel für dieses Problem. Endlich ist es soweit und schon haben am ersten Ferientag die Bauarbeiten im alten Schulhaus begonnen. Man wird die Lehrwohnung im 2. Stock in zwei Schuläle verwandeln. Denn auch hier wie in andern Orten ist die Schulraumnot vorhanden. Bis zum Beginn des neuen Schuljahres soll alles fertig sein. — Die Gehwege des Ortes und des Friedhofs wurden mit Steingrus aufgefrischt.

Beilagenhinweis. Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Wetschein des Württemberg-Badischen Totos im West-Süd-Block bei. Wir empfehlen diese Beilage Ihrer besonderen Aufmerksamkeit. Die 12er-Wette brachte bisher die höchsten Quoten, die leichte 10er-Wette viele lohnende Gewinne. (1274)

Rheinwasserstand am 8. 4.: Konstanz 339 (-1) Rheinfelden — (-) Breisach 258 (-2) Straßburg 330 (-25) Maxau 563 (-30) Mannheim 530 (-45) Caub 482 (-46)

Wettervorhersage

Mittwoch wolkig bis heiter, trocken. Mittagstemperaturen um 20 Grad. Südliche Winde. Nachts Tiefsttemperaturen zwischen fünf und zehn Grad. Donnerstag wechselnde Bewölkung, zum Teil noch heiter, vereinzelt Gewitterbildungen. Temperaturen noch wenig geändert.

Barometerstand: Veränderlich Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +10°

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Alb- gau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigen- Annahme: A. Graf, Etlingen, Schöllbronner Straße 5, Tel. 37 487



So recht für den Frühling

Hochmoderner Damen-Slipper mit Bauschleife

grün beige braun

California Sandalette hübsche Lochverzierung 12.90

Herrn Halbschuhe mit moderner Lochung 24.90

Kinder-Schnürsandalen m. Gelenkstütze braun Leder 36/40 16.90, 31/35 13.90, 27/30 11.90

20.90

Karlsruhe Raschaff **Schneider** Ettlingen Bruchsal Mehl/Werk

Zur Saison!

Schweizer-Käse Markenware 100g --50

Prima Limburger 1/4 Pfd. --25

Versch. Sorten Schmelz- und Camembertkäse in verschiedenen Preislagen

Frische Eier Stück --22

Reiner badischer Tannenhonig Pfd. 3.10

empfiehlt

Bonifaz Merklinger
Friedrichstraße 4

ZU VERKAUFEN

1 Waschkessel, 1 eisern. Bett, 1 weißer Herd, 1 f. n. Holztreppe 14 Stufen, 60 cm breit. Zu erfr. unter 1271 in der EZ

ZUMIETEN GESUCHT

2 Räume, (evtl. m. Küchenbenützung) leer oder möbl. in Ettlingen dringend gesucht. Angeb. unter 1267 an die EZ

Mietverträge
sind erhältlich bei
Buchdruckerei A. Graf



Elastisch!

Daran erkennt man die gute Innenverarbeitung. Machen Sie selbst einen Versuch und biegen Sie z. B. das Revers eines unserer Anzüge um. Losgelassen schnell es sofort in seine ursprüngliche Lage zurück.

Aber auch die Brustpartie und die Achseln sind dank unserer vollelastischen Innenverarbeitung unempfindlicher gegen Knautschen und Drücken. So verbesserten wir das Aussehen der Kleidung und verlängerten ihre Lebensdauer.

Sacco-Anzüge von 98.- bis 215.-
Sport-Sacco " 39.50 " 115.-
Einzelhosen " 28.- " 78.-
Trenchcoats " 65.- " 125.-
Cheviot - Mäntel " 98.- " 215.-
Gabard. - Mäntel " 128.- " 188.-

Zahlungserleichterung durch WKV und Beamtenbank

Man kauft, wo man vertraut!

Zum **OSTERFEST** noch einen neuen Hut!

Ein großes Lager in neuen Formen und schönen Frühjahrsfarben in verschiedenen Qualitäten und Preislagen wartet auf Sie.

Herrenartikel

Oberhemden - Sportheimden in neuen Farben
Bielefelder Qualität,
Selbstbinder und fertige Krawatten in prächtiger Auswahl.

Johannes Seiter
Ettlingen
Telefon 37737 Leopoldstraße 27

Große Auswahl in **Kinderwagen und Kindersportwagen** finden Sie im

Kinderwagen- und Korbwarengeschäft
KARL SIEGWARTH
Ecke Kronen- u. Seminarstraße

Die Eierkur, eine Quelle der Lebenskraft

sichern auch Sie sich eine Belieferung von 9 Tage bebrüteten Eiern. Prospekte durch

Großbrütereie Vorwerk
Karlsruhe, Beethoven Str. 9, Telefon 6295
Wer übernimmt Vertrieb in Ettlingen und Herrenalb?

Kleinanzeigen können Sie telefonisch aufgeben **Ruf 37 487**

Waxa gibt den Fußböden Glanz

Waxa pflegt Fußböden richtig

Das gute Bohnerwachs
Erdal-Werke Fabrik

HERGESTELLT IN DEN ERDAL-WERKEN

Wegen Auswanderung sofort zu verkaufen:

Kastanien-Mahagoni-Büfeli, 2,20 m lang, Marmor-Abstellisch, Besteckschubladen, Fächer mit dazugehöriger Vitrine zusammen 800.-, Schrank m. Glasüren 180.-, Tisch (Keramikplatte), Stehlampe, Vasentisch und Leuchter handkünstl. geschmiedet, Bettgestelle, Wandschränken, Vogelkäfig, Ski.

Anzusehen von 11-12 u. 18-19 Uhr Rheinstr. 10, II.

Haarausfall Schuppen? Naturprodukte von Hofapotheker Schäfer: Echtes Brennnessel und Birkenhaarwasser „Malengold“, seit vielen Jahren bewährt. Flaschen mitbringen: 1/2 Liter = DM. 0.90. Nur zu haben bei **Badenia-Drogerie Rud. Chemnitz Ettlingen, Leopoldstr.**

C-D-6 die bewährte CREAM DEODORANT CD6 verleiht den liebsten Geruch des Ackerwiesens, ohne die natürliche Transpiration zu verhindern. CD6 wirkt 24 Stunden, schützt die Haut, schließt die Kleidung vor Malfärbung durch Schweißwasser. **PREIS DM 2.-**

Sicher zu haben bei **Badenia-Drogerie Ettlingen**

HILLER
IM DER STADT

KARLSRUHE - KAISERSTRASSE 170 (NÄHE HAUPTPOST)

Für die Feiertage

Pfannkuch-Weine

WEISSWEINE Ltr.-Fl.-Inh.

50er Böhlinger Rosenkranz (Pfalz) 1.45

50er Rhodter Rosengarten (Pfalz) 1.65

51er Nisteler Gipfel (Mosel) 1.75

51er Liebraumlich (Rheinhessen) 1.80

ROTWEINE Ltr.-Fl.-Inh.

51er Oberhaardter (Pfalz) 1.30

51er Oberingelheimer (Rheinhessen) 1.80

Dtsch. Wermutwein dunkel 1/2 Fl. Inh. 1.30

Italien. Muskateller 1/2 Fl. Inh. 1.95

Maßengehalt: ab 20 Fl. 6%, ab 30 Fl. 5%, ab 100 Fl. 12%

Flaschenpfand Ltr.-Fl. 25 Pf. 1/2 Fl. 10 Pf. - Solange Vorrat!

PFANNKUCH 3% RABATT

Familiendrucksachen liefert in geschmackvoller Ausführung bei bill. Preisen **Buchdruckerei Graf**

Frohe Ostern

Sehr preiswert!
1 Posten Herren-Anzüge **DM 78.-**

Herren-Sacco-Anzüge hell und dunkel in großer Auswahl
68.- 78.- 88.- 103.- 128.- 140.- 165.-

Herren-Anzüge reinwoll. Kammgarne z.T. eig. Importe
188.- 198.- 220.-

Sportsaccos modische Farben und Formen
38.- 48.- 55.- 65.- 72.- 80.- 88.-

Kombi-Hosen
16.- 20.- 24.- 28.- 32.- 35.- 45.- 50.- 55.- 65.-

Popelinenmäntel l. u. 2rbg., darunter Valmeline, Ninotrac, Ninoflex, in gr. Auswahl, ohne und mit Futter z. T. auswechselbar
39.- 45.- 49.- 55.- 59.- 68.- 75.- 83.- 88.- 95.- 105.- 125.-

Gabardine- u. Cheviot-Mäntel fette, jugendliche Formen
95.- 110.- 125.- 140.- 150.- 165.-

Knaben-Anzüge fette, jugendliche Formen
28.- 35.- 42.- 50.- 60.-

Alle Berufskleidung bestens und billigst

SEIT 1892 **M. Jüngold** ETTLINGEN

PFANNKUCH

Ein preiswertes Oster-Geschenk!

Vollmilch-Schokolade

Tafel à 100 Gr. **-.75**

2 Tafeln 1.45

Tortengebäck 100 g **-.20**

Kokosflocken 100 g **-.30**

Gefärbte Eier 2.58
Stück. 26 10 Stück.

Dänischer Schmelzkäse 100 g **-.39**

Schinken gekocht 100 g **-.58**

Apfelmus 1/2 Dose **-.98**

Solange Vorrat!

PFANNKUCH

Umschau in Karlsruhe

Vater überfuhr eigenes Kind

Karlsruhe (ld). Ein vierjähriges Mädchen wurde von seinem Vater, einem Lastkraftwagenfahrer, auf einer Dienstreise mitgenommen. In Bruchsal öffnete das Kind, das sich eine Brezel kaufen wollte, vorzeitig die Tür des Führerhauses, stürzte hinaus und wurde von den Hinterrädern überfahren. Als der Vater seine Tochter aufhob, war sie bereits tot.

Landesgartnermeister Legeland ausgezeichnet

Karlsruhe-Durlach (swb). Bundespräsident Heuss hat dem Landesgartnermeister Paul Legeland in Karlsruhe-Durlach das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik verliehen. Legeland ist es nach einer Mitteilung des Staatsministeriums zu verdanken, daß während der Zeit der Lebensmittelbewirtschaftung der höchstmögliche Beitrag des Erwerbsgartenbauers zur Sicherung der Ernährung erzielt werden konnte.

Nicht jeder ist ein Grönländer

Karlsruhe (ld). Auf den Wunderdoktor Gröning berief sich vor dem Karlsruher Amtsgericht ein 67 Jahre alter Angeklagter, der wegen unerlaubter Ausübung einer Heilpraxis zu vier Wochen Gefängnis verurteilt wurde. Er sagte: „Grönländer hat riesige Summen eingenommen und wurde wieder freigesprochen. Ich habe es genau so gemacht, jedoch mit dem Unterschied, daß ich nur freiwillige Honorare in Höhe bis zu 2.50 DM kassierte.“ Der Richter erwiderte, dann sei der Herr Dr. Wunderdoktor eben vor das falsche Gericht gekommen. Der Angeklagte war Geschäftsführer eines Naturheilkundebundes und hatte Lehm, Kräuter und Wasser als Heilmittel verschrieben.

Karlsruhe. Bei der zweiten theologischen Prüfung, die beim Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe stattfand, hatten sich 17 Kandidaten zum Examen gemeldet. Alle Kandidaten bestanden die Prüfung. (epd)

Karlsruhe. Im Stadtgebiet Karlsruhe wurde aus der Alb die Leiche einer etwa 35-jährigen Frau gelandet. Da an ihrem Handgelenk ein mit Steinen gefüllter Elmer befestigt war, wird Freitod angenommen. (swk)

Neuer Leiter des Studios Karlsruhe

Der Intendant des Süddeutschen Rundfunks, Dr. Eberhard, hat den ehemaligen Generalintendanten der Städtischen Bühnen in Kiel, Ernst Martin, mit Wirkung vom 15. April zum Leiter des Studios Karlsruhe und der Sendestelle Heidelberg-Mannheim ernannt. Als ehemaliger Intendant der Stadttheater Saarbrücken, Krefeld und der Städtischen Bühnen in Kiel sowie als Drehbuchautor verfügt der 1891 in Mödnitz, Kreis Heilbronn, geborene neue Leiter des Studios Karlsruhe über reiche Erfahrungen auf dem Gebiet des Theaters und des Films. Er ist Mitverfasser des Drehbuchs und Regisseur des heute noch viel gespielten Schwarzweißfilms „Heimatland“, in dem die Schönheiten des badischen Landes gezeigt werden. Im Jahre 1951 inszenierte er nach den Öttinger Passionsspielen den Dokumentarfilm „Die Passion“. Der Deutschlandsender führte seinerzeit die Hörspiele „Das lebende Buch“ und „Die Feuerkutsche“ von Ernst Martin auf.

Aus der badischen Heimat

Routinierte Opferstockdiebe festgenommen

Schwetzingen (rp). Als routinierte Opferstockdiebe entpuppten sich fünf Tische, die kürzlich in Worms festgenommen wurden und denen nach vorläufig abgeschlossenen Ermittlungen 35 Opferstockdiebstähle in Augsburg, Ulm, Karlsruhe, Schwetzingen, Mannheim, Stuttgart und Worms

nachgewiesen werden konnten. Bis auf den Bandenführer, den 28-jährigen Klem Uhrig, legten alle Geständnisse ab. Auf das Konto der Bande kommt nach Angaben der Polizei auch ein Kantinen-Einbruch in einem Lager bei Göppingen.

Arbeitsamtsleiter Kuhn pensioniert

Mannheim (swb). Der Mannheimer CDU-Landtagsabgeordnete und Stadtrat, Regierungsdirektor August Kuhn, ist wegen Erreichens der Altersgrenze aus seiner Stellung als Leiter des Mannheimer Arbeitsamtes ausgeschieden. Er gehört auch der Verfassunggebenden Landesversammlung des neuen südwestdeutschen Bundeslandes als Abgeordneter an. — Kuhn, der aus der christlichen Gewerkschaftsbewegung kommt, hatte bereits im Jahre 1928 die Leitung des Mannheimer Arbeitsamtes übernommen, wurde jedoch 1933 aller seiner Ämter enthoben. Nach dem Zusammenbruch im Jahre 1945 übernahm er seinen alten Posten wieder.

„Alt-Heidelberg“ wird verfilmt

Heidelberg (swk/epd). Alt-Heidelberg Studentennomantik soll in einem Farbfilm, der in Hollywood gedreht wird, wieder aufleben. Es handelt sich um das vor dem I. Weltkrieg in Deutschland ungewöhnlich erfolgreiche Schauspiel „Alt-Heidelberg“ von Wilhelm Meyer-Förster, welches sich in den USA als Operette auch heute noch großer Beliebtheit erfreut.

Obstblüte zwei bis drei Tage später

Weinheim/Bergstraße (rp). Die Agrarmeteorologische Forschungsstelle Geisenheim kündigt in ihrer Blühvorhersage eine Verzögerung der Obstblüte um zwei bis drei Tage gegenüber den Angaben der Vorwoche an. Die Verzögerung ist auf die Kälteperiode der vergangenen Woche zurückzuführen, die drei Tage lang Temperaturen bis minus 1,2 Grad brachte. Der Temperaturrückgang der vorvergangenen Woche hatte keine Auswirkung auf das Wachstum gehabt, da das Thermometer nur zwei Tage lang unter dem Gefrierpunkt lag und die Kälte durch die starken Schneefälle gemildert wurde. An der Bergstraße ist nach der neuesten Vorhersage nun mit dem Beginn der Pflanzblüte am 19. April, der Birnenblüte am 30. und der Apfelblüte am 25. April zu rechnen.

Protest gegen Beschlagnahmungen

Vorerst Stopp der Bauarbeiten

Heidelberg (swb). Die Heidelberger Landtagsabgeordneten Dr. Neinhäus (CDU), Anna Hartnagel (DVP) und Karl Ebert (SPD) haben in einem an den württemberg-badischen Ministerpräsidenten Dr. Maier und den Präsidenten des Landesbezirks Nordbaden, Wirtschaftsminister Dr. Veit, gerichteten Schreiben gegen die Beschlagnahme von 24 Hektar fruchtbarer Ackerbodens in Heidelberg-Rohrbach durch die amerikanische Besatzungsmacht Einspruch erhoben.

In dem Schreiben heißt es, die US-Dienststellen wollten auf dem beschlagnahmten Gelände 250 Wohnungen für amerikanische Besatzungsangehörige errichten. Die Bauarbeiten seien bereits ohne Mitwirkung deutscher Behörden ausgeschrieben worden. Die Abgeordneten fordern Dr. Maier und Dr. Veit auf, einen Stopp der Bauarbeiten bis zum Abschluß der Verhandlungen über die Größe des zu beschlagnahmenden Bodens herbeizuführen. Am Donnerstag wollen sich im Heidelberger Rathaus die Leiter der zuständigen deutschen Dienststellen treffen und darüber beraten, ob in dieser Angelegenheit nicht auch die Dienststelle Blank eingeschaltet werden sollte.

Auf einem Forum in Rohrbach hatten die von der Beschlagnahme betroffenen Rohrbacher Bürger gegen das eigenmächtige Vorgehen der amerikanischen Behörden protestiert. Die Heidelberger Landtagsabgeordneten waren von dem Forumsteilnehmern aufgefordert

Neckargemünd. Die „Deutsche Jugend des Ostens (DJÖ)“ wurde als 14. Mitglied in den Landesjugendausschuß Nordbaden aufgenommen. (swb)

Freiburg. Auf einer Bibliothekartagung, die in Freiburg stattfand, wurde die Schaffung eines Zentralkatalogs der wissenschaftlichen Bibliotheken für den südwestdeutschen Raum beschlossen. (swb)

Droht die Gefahr der Versteppung?

Bedenken gegen die Wutach-Ableitung Neustadt/Schwarzwald (swb). Im Kantonsparlament von Schaffhausen wurden ernste Stimmen laut gegen die geplante Ableitung der im Feldberggebiet entspringenden Wutach, die auf einer Strecke von mehreren Kilometern die Grenze zwischen Deutschland und der Schweiz bildet. Nach dem bestehenden Projekt soll das Wasser der Wutach im Rahmen der fünften Ausbaustufe des Schluchseeerwerkes in seinem oberen Teil durch eine Staumauer gesammelt und unter Auswertung der verschiedenen Gefällstufen durch unterirdische Stollen dem Rhein bei Waldshut zugeführt werden. Auch verschiedene badische Anrainer-Gemeinden der Wutach erwarten von der Verwirklichung des Projektes eine „Versteppung“ ihrer Gemarkungen.

Vor einiger Zeit studierte eine Delegation des Kantons Schaffhausen an Ort und Stelle die Verhältnisse. Das Ergebnis ihrer Besichtigungsfahrt wurde in der im Kantonsparlament von Schaffhausen eingeleiteten Interpellation niedergelegt, die davon spricht, daß die Wutach-Ableitung die Interessen der Schweizer Industrie an der Wutach schädige und außerdem den Grundwasserstrom beeinträchtige, der den beiden Schaffhausener Gemeinden Hallau und Schleitheim das Grundwasser liefert.

Im Namen der Schaffhausener Regierung versicherte Regierungsrat Lieb, daß der Kanton Schaffhausen bei der eidgenössischen Bundesregierung für die Interessen der betroffenen Schweizer Grenzgemeinden eintreten werde. Für die Erteilung der Wutach-Konzession sei zwar die Regierung des Landes Baden allein zuständig, aber die Schweiz besitze ein Einspruchsrecht, da es sich bei der Wutach um ein Grenzgewässer handelt.

Fährschiff „Linzgau“ vom Stapel gelaufen Konstanz (swb). Das vierte Fährschiff der Stadt Konstanz lief in Ludwigshafen am

Bodensee vom Stapel. Es erhielt den Namen „Linzgau“. Das Schiff hat eine Tragfähigkeit von rund 150 Tonnen und vermag bei einer Ladefläche von 350 qm 50 Personenkraftwagen zu befördern. Das Oberdeck bietet außerdem 450 Fahrgästen Platz. Für Fahrräder und Motorräder sind besondere Unterbringungsmöglichkeiten vorhanden. Das Schiff, dessen Bau 725 000 DM kostete, wird Ende Juli in Dienst gestellt werden und mit den drei anderen Fährschiffen „Meersburg“, „Konstanz“ und „Bodan“ im 15-Minuten-Verkehr Fahrzeuge und Personen als „schwimmende Brücke“ über den fünf Kilometer breiten Überlinger See zwischen Konstanz-Staad und Meersburg bringen. Dem Stapellauf wohnten Vertreter des deutschen und schweizerischen Automobilclubs sowie die Bürgermeister der Linzgaugemeinden als Ehrengäste bei.

100 DM Geldstrafe für „Sauschwabe“

Lörrach (swb). Wegen Beamtenkleidung wurde ein Schweizer Gemüsehändler aus Altschwill vom Amtsgericht Lörrach zu 100 DM Geldstrafe verurteilt. An der Grenzübergangsstelle Weil-Friedlingen war es zwischen dem Gemüsehändler und einem deutschen Zollbeamten zu einer heftigen Auseinandersetzung gekommen, weil der stark angegründete Schweizer die dienstrechtlichen Vorschriften nicht eingehalten hatte. Im Verlaufe des Wortwechsels gebrauchte der Schweizer dem Zollbeamten gegenüber Ausdrücke wie „Sauschwabe“ und „Hitlerbube“. Er wurde daraufhin festgenommen und im Schnellverfahren abgeurteilt.

Erfolgreicher „Schatzsucher“ am Bodensee

Hagnau/Bodensee (swb). Ein Landwirt aus Hagnau betätigt sich schon seit Jahren am Bodensee als „Schatzsucher“. Er interessiert sich vor allem für geschichtliche Funde. In diesem Jahr fand er zehn Steinbeile und etliche Pfeilspitzen, die seine Sammlung jetzt wesentlich bereichern. Der Hauptfundort war eine Bodenerhöhung in Ufernähe, auf der in grüner Vorzeit eine Siedlung gelegen hatte.



Münchener Meisterschülerinnen-Moden

In ihrer neuen Kollektion präsentierte die Münchener Meisterschule für Mode eine Reihe von Modellen, die sich durch klare Linienführung und praktische Formgebung auszeichnen. Unser Bild zeigt ein vierteljähriges Kombinationskostüm in der „zugknöpften“ Variante. Es kann durch einen engen langen Rock in ein Abendkleid verwandelt werden. Material: Rips in grün-gold mit goldbesticktem Westenteil. Zu fast allen, auch den sommerlichen Kleidern, zeigte die Münchener Meisterschülerinnen offene und geschlossene Schleier

ROLAND BETSCH

NARREN im Schnee

„Nolde!“ Sie schüttelt ihn. Er richtet sich auf, sein Blick ist wirr und verschwommen. „Sind Sie betrunken, Nolde?“ „Ja“, sagt er und erhebt sich schwerfällig aus dem weißen Bett. „Warum haben Sie sich betrunken?“ „Ich weiß es — nicht.“ „Was wollen Sie hier, Nolde?“ „Ich weiß es nicht.“ Er will gehen, sein Verstand ist wirr, er hängt noch halb im Schlaf. „Ich glaube, Sie waren hier auf dem Anstand. Sie haben spioniert, gelauert!“ „Nein!“ „Nein? Warum liegen Sie dann hier in der Kälte und schlafen?“ „Ich weiß es nicht.“ Er torkelt dem Eingang zu, er ist wie ein müde getriebenes Tier. Sein Kopf baumelt, die Arme baumeln, Schnee hängt in den schwarzen Haaren. „Sind Sie des Teufels? Sie können ja hier erfrieren.“ „Ja“, sagt er, „ja.“ Er schlurft ins Haus hinein, sein Denken ist am Ende. Sie folgt ihm und dreht wieder den Schlüssel im Schloß. Im Dunkeln stehen sie sich gegenüber, zwei Schatten nur. „Warum tust du das, Nolde?“ Er steht da und schaut sie an, sie steht nur das Glimmen seiner Augen. Zwei Feuer brennen im Lichtlosen. „Ich — weiß — es nicht!“ Er wendet sich und geht. Über die Treppe steigt er langsam nach oben und verschwindet, eine schwarze, umrilllose Masse. In ihrem Zimmer bleibt Dorothee eine Weile

aufrecht stehen und schaut sich mit einem fremden Verwundern um.

Was für respektlose Nichte es gibt.

Zwei neue Stöcke und ein rostiger Hütnschlüssel greifen entscheidend in die Handlung ein. Achtung, zwei Detektive folgen einer verdächtigen Spur. Wohnt der Skilam auf dem Mond?

Im Skikurs macht Dorothee recht wenig Fortschritte; nein, da macht sie nur Dummheiten. Sie macht sich lustig über Nolde, sie verspottet ihn, man muß es ehrlich sagen. Es fehlt ihr am Ernst, sie ist nicht bei der Sache, Nolde mag schreiben und fuchen, so viel er will. Was ist überhaupt mit Nolde los? Dem Skilehrer fehlt es anscheinend Dorothee gegenüber an der nötigen Energie. Es fehlt ihm auch an Grobheit, was sind denn das für Schmeicheleien. Ihm bleibt ja der schönste Fluch im Halse stecken, hat man das je erlebt. Nolde ist schwach, ganz kurz gesagt, Macht und Einfluß des Lehrers haben ihn verlassen, er steht da und läßt Schabernack mit sich treiben. Wohin soll das führen? Dorothee hat ihn am Ende behext. Sie strahlt vielleicht irgendeinen magischen Einfluß aus, dem er rettungslos erliegt, gegen den es kein Wehren gibt und kein Aufblumen.

Manchmal steht er da, mitten im Gelände, und seine dunklen Augen ruhen auf Dorothee, die sich lachend mit Ski und Stock abmüht. Nolde träumt am hellen Tag, er ist ganz und gar nicht beim Stemmbojen. Warum starst du in die Bäume, Nolde? Hängen Apfelsinen oben? Kein Wunder, wenn deine Schülerin nichts lernt.

Einmal nachmittags macht er eine furchtbare Entdeckung. Bei Dorothees Schneeschuh stehen zwei funkelgelbe Stöcke. Was will Dorothee mit solchen Stöcken? Es sind ganz moderne, leichte und dünne Tonkingstöcke, grazios und kurz, mit starken

breiten Lederschlaufen.

Dorothee, bist du verrückt, das sind Stöcke für einen Rennläufer, nicht für einen Osterhasen. Nolde wittert neuen Unrat, entdeckt neue Heimlichkeiten. Er geht hinunter in den Skiraum.

„Max, wo sind denn die neuen Stöcke her?“ Er schaut den Skimax durchdringend an. „Dorothee hat neue Stöcke.“

„Das Fräulein hat sie bei mir gekauft.“ „Bei dir gekauft! Aber sie hat doch ein Paar Hasenstöcke.“

„Das weiß ich. Sie hat gesagt, sie brauchte sie für jemand.“

„Für jemand? Für wen denn? Verstehst du das?“

„Ja, Sie wird sie jemand schenken.“ „Schenken? Wem denn schenken?“

„Jemand, der ihr vielleicht besonders gut gefällt. Ha ha ha!“

„Lach doch nicht so blödi!“

„Die Stöcke sind auf jeden Fall bezahlt. Mag sie sie dem Kaiser von China schenken.“

„Du, hör mal, mir fällt etwas ein. Hat Dorothee bei dir schon einmal den Schlüssel zur alten Hütte geben lassen?“

„Geben lassen nicht, aber — aber —“

„Was denn, aber?“

„Aber mir ist zufällig aufgefallen, daß der Schlüssel, der dort bei anderen Schlüsseln am Brett hängt, einmal gefehlt hat.“

„O la la. Gefehlt hat er?“

„Ja, er hat einmal gefehlt. Jetzt hängt er aber wieder da.“

Nolde geht zum Schlüsselbrett und nimmt den Schlüssel in die Hand. Er dreht und wendet ihn nach allen Seiten. Ja, wenn so ein Schlüssel reden könnte! Aber der Schlüssel ist stumm; kalt; rostig. Ein klöbiger und blöder Schlüssel. Er will ihn schon wieder ans Brett hängen, da kommt der Akrobat die Steintreppe heruntergestolpert.

„Du“, sagt er verschlagen grinsend, „der Konfirmand ist schon wieder durch die Lap-boa!“

„Welcher Konfirmand?“

„Konfirmand Dorothee.“

„Ausgeschlossen! Vor fünf Minuten habe ich oben noch Ihre Latzen in der Hand gehabt.“

„Und jetzt ist sie entflohen.“

Nolde stürzt ins Freie. Der Akrobat hinterher. Die Latzen sind fort. Die neuen Stöcke auch!

„Da schlag eine Grundlawine drein!“

Nolde's Nasenflügel bebten. Er kann jetzt den Mund nicht mehr halten. Altes erzählt er, was er weiß und zu wissen glaubt. Seine Schlüsse und Kombinationen teilt er dem Akrobat mit; seine Verdachtsmomente und Befürchtungen offenbart er. Die einsame Spur zur Hütte; Skiläufer am frühen Morgen; Glitzer an der Wand; neue Tonking und rostiger Schlüssel.

„Es geht etwas vor. Jetzt oder nie, wir müssen ihr nach!“ ruft er und reißt seine Hickory aus dem Schnee. „Auf die Jagd, Latzenakrobat!“

„Wohin denn in Teufels Namen?“

„Zur Hütte hinauf, du Kalb Moses.“

Schon hat er angeschallt. Schon zieht er ab in großer Fahrt. Der Akrobat hinterher.

Wir müssen den Wald umgehen. Also durch die Schlucht hinauf.“

Um in die Schlucht zu kommen, müssen sie erst ein Stück abwärtsfahren. Wie ein Unwetter jagen sie durch den Wald in die Schlucht hinunter. Zwei Jagdhunde. In der Schlucht müssen sie den verschneiten Gießbach queren.

„Zack zack! Spuren!“

Der Akrobat deutet auf Spuren, die von der anderen Seite der Schlucht in Spitzkehren bergan führen. Nolde, der Sherlock Holmes auf Latzen, untersucht die interessante Fährte.

„Ich glaube, wir haben sie. Hängen wir uns an die Fährte.“

(Fortsetzung folgt)

Wirtschafts-Nachrichten

Steigender Export von Möbeln

Querschnitt durch die Möbelmesse in Köln
Der Vorsitzende der Fachabteilung Möbel im Hauptverband der deutschen Holzverarbeitenden Industrie, Direktor Ernst bezeichnete die Kölner Möbelmesse, die vom 21. bis 24. März stattfand, als die größte Fachmesse ihrer Art in Europa. Er teilte mit, daß der deutsche Möbelexport von 7,6 Millionen DM im Jahre 1950 auf 16,8 Millionen DM im Jahre 1951 angestiegen sei. Möbelindustrie und -handwerk beschäftigten gesamt in rund 2.000 Betrieben über 110.000 Arbeiter und Angestellte. Ernst forderte die Bundesregierung auf, durch einen verstärkten Holzschlag wieder Ruhe und Ordnung auf dem Holzmarkt herzustellen.

Auf der Kölner Möbelmesse zeigen fast 400 reine Möbelfirmen und rund 100 Firmen der Möbelzubehör-Industrie einen Querschnitt durch die Möbelproduktion der Bundesrepublik. Auch das Ausland ist mit Möbelherstellern und Ausstellern aus der Zubehörrbranche vertreten. Die Messe will neue Formen, neue Konstruktionen und bessere Möbelqualitäten zeigen.

Handel mit Österreich aktiviert

Warenprotokoll legte den Austausch fest
Österreich wird gemäß dem mit der Bundesrepublik unterzeichneten Warenprotokoll in der Zeit vom 1. Januar 1952 bis zum 28. Februar 1953 Waren im Werte von 123 Millionen Dollar aus der Bundesrepublik einführen. An erster Stelle stehen dabei 1.700.000 Tonnen Ruhrkohle im Werte von rund 34 Millionen Dollar. Es folgen deutsche Maschinen für 20 Millionen, chemische Erzeugnisse für 11,6 Millionen, Düngemittel für 9,8 Millionen, Textilrohstoffe und Fertigwaren für 9,1 Millionen, Elektrogeräte für 4,5 Millionen, Schrott für 1,9 Millionen und landwirtschaftliche Erzeugnisse im Werte von 1,8 Millionen Dollar.

Diesen deutschen Lieferungen stehen österreichische Exporte nach der Bundesrepublik im Werte von insgesamt 104 Millionen Dollar gegenüber. Hiervon entfallen unter anderem auf: Schnitzholz 22,5 Millionen Dollar, Textilrohstoffe und Fertigwaren 13,3 Millionen, Zeitungspapier, verschiedene Papiersorten und Pappe 8,7 Millionen, Magnesitsteine 5 Millionen, landwirtschaftliche Produkte, darunter Wein, 2,3 Millionen, Kunstseidenstoffe 2 Millionen und auf Grubenholz 1,8 Millionen Dollar.

Gleichbleibende Einkommensteuer-Richtlinien
Die Finanzverwaltung des Bundesgebietes hat sich nach einer Mitteilung des Bundes der Steuerzahler dazu entschlossen, die Einkommensteuerrichtlinien 1951 auch für das Jahr 1952 als verbindlich zu erklären. Die Finanzverwaltung mache dabei nur den Vorbehalt, daß durch neue Entscheidungen des Bundesfinanzhofes noch Änderungen notwendig werden könnten. Der Bund der Steuerzahler beurteilt diese Maßnahme als ein „ermutigendes Anzeichen“. Der Steuerzahler werde damit endlich mit Beginn des Steuerabchnitts die Richtlinien zur Hand haben, die er während dieser Zeit beachten muß. Die Steuerzahler hätten die große Verspätung, mit der die Richtlinien bisher erschienen, stets als schweren Mangel empfunden.

Ausgleichszulage für öffentliche Bedienstete

Zwischen Vertretern der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft und den Bevollmächtigten des Bundes, der Länder und der Gemeinden soll am 28. März in Stuttgart ein Vertrag über eine einmalige Ausgleichszulage in Höhe eines halben Monats-Bruttogehaltes für alle Angestellten des öffentlichen Dienstes unterzeichnet werden. Die Ausgleichszulage soll als Ersatz für eine ursprünglich von den Gewerkschaften geforderte Gehaltsaufbesserung um 10 Prozent für das Jahr 1952 gezahlt werden. Die Arbeitgeberseite soll sich weiter bereit erklärt haben, über eine Erhöhung der Wohnungs- und Kinderbeihilfen, sowie über eine Neuregelung der Weihnachtsgattungen für die Angestellten des öffentlichen Dienstes zu verhandeln.

Italienisch-sowjetisches Handelsabkommen

Italien und die Sowjet-Union unterzeichneten ein Handelsabkommen, das einen Warenaustausch im Werte von 6,5 Millionen Dollar in jeder Richtung vorsieht. Das Abkommen hat eine Laufzeit von einem Jahr. Die Sowjet-Union wird 100.000 Tonnen Weizen, Kohle, Erdöl, Manganerze und Paraffin liefern. Unter den italienischen Gegenlieferungen befinden sich landwirtschaftliche Erzeugnisse wie Mandeln und 10.000 Tonnen Zitrusfrüchte sowie Textilien und Industrieerzeugnisse. Der alte, 1948 in Moskau unterzeichnete Vertrag, sah einen jährlichen Warenaustausch im Werte von 50 Millionen Dollar in beiden Richtungen vor, der jedoch in keinem der drei Vertragsjahre erreicht wurde.

Anträge auf Besatzungsschädigung

Die alliierte Hochkommission hat eine Durchführungsverordnung zu dem Gesetz über die Vergütung von Besatzungsschäden erlassen, in der das von den Antragstellern zu befolgende Verfahren festgelegt wird. Die Durchführungsverordnung bestimmt unter anderem, daß Anträge nur von derjenigen Person, die den Verlust oder Schaden erlitten hat, oder von deren bevollmächtigtem Vertreter gestellt werden dürfen. Entschädigungsanträge müssen außerdem in der Zone eingereicht werden, in der der Verlust oder Schaden eingetreten ist. Die Verordnung bestimmt ferner das Verfahren für diejenigen Fälle, in denen die in einer Zone eingereichten Anträge solche Verluste oder Schäden umfassen, die durch Handlungen oder Versäumnisse von alliierten Streitkräften oder anderen Zonen verursacht wurden, und für solche Schadensfälle, an denen mehr als eine der alliierten Streitkräfte beteiligt war.

Verwendungsbeschränkungen für Kupfer

Das Bundeswirtschaftsministerium hat mit Wirkung vom 1. April die Verwendungsbeschränkungen für Kupfer und Kupferlegierungen erweitert. Eine entsprechende Anordnung, die die Zustimmung des Bundesrates gefunden hat, wurde im „Bundesanzeiger“ veröffentlicht. In einer Anlage zu der neuen Verordnung werden die Gegenstände einzeln aufgeführt, deren Herstellung künftig ebenfalls den Verwendungsbeschränkungen für Kupfer unterliegt.

Rund 10 Milliarden Vorkriegsschulden

Israels Forderungen gefährden Londoner Konferenz

Die Forderung Israels nach Reparationen im Betrag von einer Milliarde Dollar von Westdeutschland hat, wie von zuständiger Seite erklärt wurde, ein „großes Problem“ für die zur Zeit in London stattfindende internationale Schuldskonferenz geschaffen. Der deutsche Delegationschef Herman Abs habe vor der Konferenz bereits erklärt, daß Westdeutschlands Leistungsfähigkeit durch diese Forderung erheblich eingeschränkt werde. Die israelische Forderung war anlässlich der im Haag stattfindenden Besprechungen zwischen Delegationen beider Regierungen vorgebracht worden. Von unterrichteter Seite wurde betont, daß die Bundesrepublik zwar die Verpflichtung zu einer Rückzahlung an Israel anerkannt habe, die Regelung der Abdeckung der Vorkriegsschulden des früheren Deutschen Reiches sei jedoch das oberste Ziel der Londoner Konferenz.

Die deutsche Delegation konnte sich in den vergangenen Wochen ein genaues Bild über das Ausmaß der deutschen Auslandsschulden sowie über die Reihenfolge, in der eine Abdeckung gefordert wird, machen. Der Leiter der deutschen Delegation, erklärte vor dem Verfahrensausschuß der Konferenz, es sei der deutschen Bundesrepublik unmöglich, die Vorkriegsschulden, deren volle Höhe inoffiziell auf rd. 10 Milliarden DM geschätzt wird, abzudecken. Wie von unterrichteter Seite weiter bekannt wurde, muß sich die Bundesrepublik außerdem verpflichten, nach einer Regelung der Vorkriegsschulden auch die in der Nachkriegszeit gegenüber den USA und Frankreich entstandenen Schulden abzudecken. Diese werden mit 1,462 Milliarden Dollar angegeben. Dazu kämen noch andere Ansprüche gegen die Bundesrepublik wie beispielsweise die Forderung Israels. Die Aussichten der Londoner Konferenz, die sich am Freitag bis nach Ostern vertagen wird, werden als günstig bezeichnet.

Belgien fordert neues Zahlungs-System

Voraussetzung für Vereinigung Europas

Der belgische Ministerpräsident Jean van Houtte richtete an die Staatsmänner der freien Welt den Aufruf, so bald wie möglich ein neues System für die Regelung des inter-europäischen Zahlungsverkehrs auszuarbeiten. J. van Houtte fügte hinzu, Westeuropa werde seine Rückzahlungsverpflichtungen nicht erfüllen können, solange kein neues System für die Regulierung der Zahlungen zwischen den europäischen Ländern für Verteidigungsgüter gefunden ist. Der Ministerpräsident griff das Verrechnungssystem der Europäischen Zahlungsunion (EZU) an und sagte, die EZU sei zwar der Schlüssel zur europäischen Einheit, unglücklicherweise gebe die EZU jedoch dem inflationistischen Druck nach. Die Ein- und Ausfuhrbeschränkungen in einigen Ländern nähmen immer drastischere Formen an. Eines Tages müsse man vielleicht sagen, die Vereinigung Europas sei fehlgeschlagen, weil Europa trotz amerikanischer Hilfe, nicht in der Lage gewesen sei, ein gesundes Zahlungssystem aufzubauen.

Den europäischen Mitgliedern der Nordatlantikpakt-Organisation sei es in den vergangenen zwei Jahren nicht möglich gewesen, ihre volle Produktionskapazität zu erreichen, weil sie keinen Weg gefunden hätten, um die hierfür notwendigen Zahlungen zu regeln.

Zur Beseitigung der Dollarlücke

Nach Fortfall des Marshallplans werden wahrscheinlich nicht mehr genügend Dollar für wichtige Einfuhren aus dem Dollarraum zur Verfügung stehen. Eine der Maßnahmen, um diese Dollarlücke zu füllen, ist die jetzt vom Bundeswirtschaftsministerium in einem Bundesrat angeordnete Regelung der Einfuhr volkswirtschaftlich wichtiger Waren auf Grund von Einfuhranträgen, die den Exporteuren unter bestimmten Voraussetzungen dann eingeräumt werden, wenn der Ausfuhrerlös in frei konvertierbaren Devisen anfällt, das heißt in amerikanischen Dollar oder Schweizer Franken. Wie das „Bulletin“ der Bundesregierung mitteilt, wird die Liste dieser Waren in den nächsten Tagen im „Bundesanzeiger“ veröffentlicht. Sie wird nur Waren enthalten, für die auch bisher schon freie Dollar zur Verfügung gestellt wurden. Um den an der Herstellung der Exportwaren beteiligten Firmen Gelegenheit zu geben, ihren Spitzenbedarf an solchen ausländischen Waren zu decken, die nicht auf der oben erwähnten Liste stehen, ist die Umbochung von zehn Prozent der gutgeschriebenen DM-Gegenwerte auf einen Devisen-Betriebsfonds „D“ vorgesehen.

Jugoslawien will Weine exportieren

Die Belgrader Export-Genossenschaft verhandelt zur Zeit mit Firmen in der Bundesrepublik, Belgien, Österreich und Finnland über die Ausfuhr jugoslawischer Weine nach diesen Staaten. In Belgrad wird damit gerechnet, in diesem Jahr allein nach Westdeutschland jugoslawische Weine im Werte von rund 800.000 Dollar exportieren zu können. Verschiedene Lieferverträge seien bereits abgeschlossen worden.

Keine Wohnungsbau-Katastrophe 1952

Es werde 1952 ebensowenig eine Wohnungsbau-Katastrophe geben wie in diesem Jahre, erklärte Wiederaufbauminister Wildermuth in Königswinter anlässlich einer Tagung der „Arbeitsgemeinschaft für soziale Wohnungspolitik“. Der Minister bezeichnete die Finanzierung des Wohnungsbauprogramms für das kommende Jahr als „im großen und ganzen gesichert“. Schwierigkeiten beständen nur noch bei der Beschaffung der finanziellen Mittel für erstellte Hypotheken, aber auch diese hoffe er zu überwinden. Wildermuth wies darauf hin, daß sich auch die Idee des Stockwerkeigentums mehr als erwartet durchzusetzen beginne, allerdings komme dieser Weg nur für zahlungskräftige Bevölkerungsschichten in Frage.

Der Minister kündigte für den Winter einen Regierungsentwurf an, durch den ein zusätzlicher Anreiz zur Anlage von Spargeldern im Wohnungsbau gegeben werden soll. Zwei neue Wege zeigte der Minister in diesem Zusammenhang auf: erstens solle man überlegen, ob nicht auf die Dauer von etwa 4 Jahren 100 Millionen DM aus öffentlichen Mitteln über die Bausparkassen geleistet werden können, und zweitens ob für den gemeinsinnigen Wohnungsbau ein Weg gefunden werde, durch den ein „Verkauf von Häusern von der Stange“ verwirklicht werden könne.

Hohe Belohnung

bringt Ihnen die Bodenpflege mit KINESSA-Bohnerwachs. Es ist besonders ausgiebig (1/2-Kg-Dose auf ca. 30 qm), der Hartwachsglanz läßt sich mühelos erzielen und hält wochenlang. Ein richtiges „Sparwachs“ also.

KINESSA BOHNERWACHS

Ettlg.: Badenia-Drog. Chemnitz
Langensteinb.: Drog. Brodstedt
Malsch.: Otto Schäuble

Es lohnt sich wenn man darauf besteht: Zum Wäschewaschen das rote Paket
Dr. Thompson's Wasch-Pulver

Normalpaket 37 Pf.
Doppelpaket 68 Pf., noch vorteilhafter

Seit 75 Jahren Spitzenqualität und jetzt sogar mit Gewebe-Exilier und Licht-Bleiche

Bestgeschonnte, schwanweiße Wäsche zu niedrigstem Preis
Thompson sorgt für Glanz und Frische - Glanz durch Filo jedes Schab, jedem Boden durch Seife. Wasche jedem Wäschehaushalt durch Thompsons rotes Waschkübel-Paket.

Lohn- u. Kirchensteuerfabelle

für Monats-, Wochen- und Tageslohn gültig ab 1. Januar 1952 zu DM 1.50
Jahres-Lohn- u. Kirchensteuerfabelle für 1951 DM 1.50
Notopfer-Berlin-Tabelle gültig ab 1. April 1952 zu DM .90 u. 1.20
Buchdruckerei A. Graf, Ettlingen, Schöllbr., Str. 5

Antragformulare für öffentl. Fürsorge

für Gemeinden empfohlen
Buchdruckerei A. Graf - Ettlingen - Telefon 37 487

STATT KARTEN

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die schönen Blumen- und Kranzspenden beim Heimgang unseres Lieben Entschlafenen

Johann Folly
Friedrichsheimstr.
sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Katharina Folly und Angehörige
Ettlingen, den 7. April 1952.

ZU VERKAUFEN

60 Ztr. Heu und Ohmd zu verkaufen
Marzell, Burbacher Str. 91

Guterh. Zentrifuge Marke Miele zu verkaufen.
Spessart Weberstraße Nr. 10

Heu zu verkaufen, Ettlingenweier Haus Nr. 50

ZUMIETEN GESUCHT

Garage oder Unterstellmöglichkeit für Volkswagen gesucht. Zu erfr. unter 1267 in der EZ

Pachtverträge

sind wieder zu haben bei Buchdruckerei A. Graf

Medicus der ideale Gesundheits Schuh
in vielen Ausführungen
dazu
Perlon-Strümpfe
vom Schuhhaus
OTTO RISSEL
Gründonnerstag und Ostersonntag durchgehend geöffnet.

Gottesdienst-Ordnung für die Pfarrgemeinde Herz-Jesu

Predigten des Missionars Mittwoch Abend um 8 Uhr. Gründonnerstag 1/9 Uhr Vormittagspredigt. Gründonnerstag Abend um 8 Uhr Predigt für alle. Karfreitag um 9 Uhr. Karfreitag Abend um 8 Uhr Predigt für alle. Beichttage in dieser Woche Mittwoch, Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag jeweils von 3 Uhr an.

Osterbeicht in 4 Beichtstühlen für alle, die noch nicht Ostern gehalten haben. Für Schwerhörige um 1/3 Uhr, Abends 6 Uhr Osterauferstehungspredigt des Missionars. Die Karfreitagkollekte ist für die Wächter am hl. Grab.

Am Gründonnerstag, dem Tag der Einsetzung des Allerheiligsten Altarsakramentes, ist in der Frühe von 1/7 bis 8 Uhr Osterbeicht. Die hl. Kommunion wird ausgeteilt um 1/7, 7 und 1/8 Uhr. Um 1/9 Uhr Amt mit Ausstellung der hl. Kommunion und kurzer Morgenpredigt. Anschließend Abräumung der Altäre und Betstunden bis Abends 6 Uhr. Abends 8 Uhr Osterauferstehungspredigt für alle.

Karsamstag Osterbeicht in 4 Beichtstühlen für alle, die noch nicht Ostern gehalten haben, von 3 bis 7 Uhr. Schwerhörige 1/3 Uhr in der Sakristei. Abends 8 Uhr die feierliche Ostervigil mit Weihen des hl. Feuers, der Osterkerze und des Taufwassers. Anschließend feierliches Hochamt mit Ausstellung der hl. Kommunion. Nüchternheit von abends 7 Uhr.

Am Karfreitag um 9 Uhr Passion, Fürbitten, Enthüllung und Verehrung des hl. Kreuzes, darnach Predigt des Missionars und Kommuniofener, Abräumung des Hochaltars und Beginn der Betstunden. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr

Betstunden am Gründonnerstag und Karfreitag wie folgt:
Nach dem Gottesdienst allgemeine Betstunde. 11-12 Uhr Erstkommunikanten- 12-1 Uhr stille Betstunde. 1-2 Uhr Schulkinder. 2-3 Uhr III. Orden. 3-4 Uhr Frauen. 4-5 Uhr Jungfrauen und Mädchen. 5-6 Uhr Männer und Jungmänner.

OVOMALTINE in Milch
Quell der Kraft für Groß und Klein

CICHON vormalis H. Hauck
Labormittel - Feinkost - Spezialkass
Ettlingen, Leopoldstr. 61. Tel. 37 484